AUSGABE 41 – JAHR 16 N.D.E.

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

Δ=⊼ ⊻⊻ ⊻ΙΙ⊻✡ ⋁⋁ ⊙ ⊻⊙⊙⊼ ∧⋁⊙⋁⋀ ΙΙ⊻✡ ⊙== ⋁ΩΩ

Aufruf zum Feldzug wider das Untote Fleisch

Kinder Aquas, Kinder Aeris',
das große Bündnis bedarf eurer Klugheit, eures Witzes, eurer Speere und Schwerter! Lange Jahre knechtete die Knochenkönigin den Süden Mitrasperas, unterwarf Landstriche und wehrte jeden Angriff auf ihre tyrannische Herrschaft erfolgreich mit jener Macht ab, die Gelehrte als den Nechathon bezeichnen. Doch nun liegt sie im Sterben, ist vielleicht sogar schon endgültig vergangen. Und auch wenn sich die verderbte Hexe Igraina offenbar darum befleißigt, den leer gewordenen Thron zu besetzen, so berichten uns Späher aus der Hohld doch von einer einzigartigen Chance, die den Streitern der Elemente beinahe verborgen geblieben wäre:

Rakasha, das Krähenkind, ist in der Nähe jenes Ortes gesichtet worden, der als das Grab der gefallenen Quihen'Assil Lyra identifiziert wurde. Einzig ein Ziel kann die Tochter der Knochenkönigin kennen: Die Rettung ihrer Mutter aus den Klauen des Untergangs.

So definiert das Bündnis von Aqua & Aeris ein neues Ziel für die große Jagd! Es ruft euch zu den Waffen! Die Zeit ist gekommen, jenes Geschöpf zu vernichten, das so viel Leid über unsere Kinder gebracht hat. Rakasha darf keinesfalls entkommen!

Von Shan Meng Rey aus wollen wir, gemeinsam mit den Völkern der Winde, zum Aeris-Portal in der Hohld ziehen und von dort aus die Fährte aufnehmen. Kommt! Wir werden aufbrechen, so wir genügend Gelehrte, Krieger, Zauberer und Fährtenleser bei uns haben, um dem Wirken und Leben der Erbin des Knochenthrons ein Ende zu setzen.

Die Jagd beginnt!

Oh ihr Kinder jener Zeit der Freiheit,

mein Name ist Aceela aus dem Volke der Edalphi, und ich schreibe euch in Zeiten der Not, die zugleich auch Zeiten großer Hoffnung sein mögen. Das Goldene Grab wurde gefunden, jene letzte Ruhestätte der Quihen'Assil der Schöpfung. Soweit wir erahnen können, handelt es sich dabei um ein Tunnelsystem der alten Herrscher, in welches der Körper des Weltenkindes vor Urzeiten verbracht wurde. Doch ist es den Tapferen vor Ort, Freiwilligen und Hasardeuren, die den Krieg der Elemente in der Hohld seit Jahren kämpfen, nicht gegeben, den Leib der Quin zu sichern und vor dem Zugriff des Feindes, des schändlichen Xoros zu schützen.

Das Volk der Edalphi bittet euch: Kommt zu unserer Hilfe und fechtet an unserer Seite mit Verstand und Tatkraft. Denn schon jetzt, so berichtet man uns, schleicht die Pestilenz um die Stätten, die Lyras letzten Ruheort bewahren. Schon jetzt halten die Tapferen kaum noch aus und vertrauen auf uns, dass wir uns eilen und ihnen Entsatz und Sicherheit an einen der heiligsten Orte Mythodeas senden.

Wir bitten euch, folgt dem Ruf der Edalphi in die Hohld, denn niemals darf die Macht eines verfemten Elementes darüber entscheiden, was aus Lyra wird. Diese Entscheidung ist, wie Magica und der Weltenrat es verfügt haben, die unsere! Wir werden den Körper der Quin bergen und gemeinsam, im Geiste des Zeitalters der Sterblichen, unsere Wahl treffen, was aus ihr werden mag.

So kommt herbei,
wir treffen uns am Portal von Shan Meng Rey.

Goldenes Grab entdeckt

Eine tapfere kleine Schar Streiter der Elemente steht seit Jahren im Gebiet der Untoten, der sogenannten Hohld, wider die Feinde des Lebens. Wacker und unermüdlich, aber kaum bis gar nicht wahrgenommen durch die Mächtigen des Kontinents, kämpft die sogenannte Freischar Tag um Tag gegen das Untote Fleisch. Sie leiden unter einer schrecklichen Versorgungslage, und nur wenige sind bereit, sich ihrem Kampf und den furchtbaren Bedingungen, unter denen er geführt wird, anzuschließen. Und so sind es inzwischen nur noch wenige, die den endlosen Scharen des Feindes trotzen.

Doch nun hat ein unerwarteter Fund das allgemeine Interesse auf diese Helden gelenkt. Sie haben Tunnel und Gänge in der Hohld entdeckt und bereits erste Artifizien bergen können, die darauf schließen lassen, dass dort die Waage des mythodeanischen Schicksals stark auszuschlagen vermag. Und so erzählt man sich, dass schon in diesen Tagen sich die Ewigen Schwerter als Erste in Bewegung gesetzt haben, um der Freischar bei der Einschätzung und Sicherung ihrer Entdeckungen unter die Arme zu greifen.

Es ist davon auszugehen, dass die großen Reiche des Kontinents und mit ihnen auch allerlei Glücksritter diesen Vorzeichen folgen werden, denn das Gebiet der vom Untod gehaltenen Hohld ist nur allzu bekannt dafür, dass dort die Geschicke der Welt immer besonders schwerwiegende Wendungen zu nehmen pflegen.

Ein paar Details, die sicherlich auch Grund für das schnelle Eingreifen der Tivar Khar'assil sind, möchten wir dem geneigten Leser natürlich nicht vorenthalten. So ist die Rede davon, dass von der Freischar zwei Schwerter gefunden wurden, deren optische Merkmale sie als Artifizien sicherlich in eine Reihe mit bedeutenden anderen Klingen wie dem »Weißen Sturm« stellen. Darüber hinaus sprechen unsere Quellen von einem vollkommen unbekannten neuen Material, das in kristalliner Form aufgefunden wurde, und auch von Feindsichtungen, die uns vermuten lassen, dass die Zweite Schöpfung vielleicht sogar schon mehr weiß, als wir uns wünschen, uns gar voraus sein könnte.

So oder so, es ist wohl wieder die Zeit gekommen, zu den Bannern zu rufen, Heim und Herd zurückzulassen und den Streit um Freiheit und Schicksalswaage nicht nur den wenigen Unbeugsamen in der Hohld allein zu überlassen.

von Nastir Wrenga

Verfemte in der Hohld gesichtet

Schon seit Jahren kämpfen tapfere Streiter der Elemente wider die untote Bedrohung im Südlichen Siegel, wo die Verfemten noch immer weite Teile des Landes unter Kontrolle zu halten vermögen. So zogen die vergangenen Jahre stets Heere tapferer Helden in die Hohld, um die Zweite Schöpfung zu bekämpfen und deren finstere Pläne zu verhindern oder dem Wettstreit der Elemente Ehre zu machen. Daher verwunderte es die Kundigen Mitrasperas nur wenig, dass sich im Umfeld der Entdeckung der tapferen Freischar an jenem Ort, der als Aarenklamm bekannt ist, nun auch finstere Mächte zu sammeln scheinen.

So wurden, bisher unbestätigten Späherberichten zufolge, verschiedene Wesen der Pestilenz gesichtet, die aus verborgenen Höhlen gekrochen sind und mehrfach den Namen des Biothaumaturgen Xoros aus ihren verfaulten Mäulern gespien haben. Angeblich folgt diese verderbte Kreatur dem Erbe von Vergil Silvanus, einem genialen Forscher der Alten Herrscher, der in der Zeit vor dem Weltenbrand in den Labors dieser Gegend unvorstellbar Grausames veranstaltet haben soll. Allerdings konnte noch kein Streiter der Elemente wirklich davon berichten, diesen Xoros selbst gesichtet zu haben, daher mag dessen angebliche Involvierung in das Treiben der Pestilenz womöglich nur ein böses Gerücht sein.

Dahingehend gilt es als unstrittig, dass jenes als Hagen bekannte Wesen eine widernatürliche Schöpfung des vorher genannten Biothaumaturgen, geschaffen aus Mensch, Pestilenz und der Macht des Untoten Fleisches, seine

Fortsetzung auf Seite 3

Der Mitrasperanische Herold

Gerüchte über Batodd-Netzwerke in Mythodea von Forschern widerlegt

Aufgrund der besorgniserregenden Berichte über das Treiben der Armee des Zweifels im südlichen Siegel hat die Redaktion des Herolds den höchst ehrenwerten Magister Eulertin, den Meister der Mitrasperiologie kontaktiert, der nicht nur über Jahre hinweg sein Wissen mit der Redaktion geteilt hat, sondern auch schon wegen der besagten Angelegenheit in regem Kontakt mit Kundigen aus verschiedenen Siegeln stand. So konnte der Mitrasperanische Herold kurz vor Drucklegung folgende Stellungnahme erhalten, die aus verschiedenen Gründen nur in gekürzter Form wiedergegeben werden mag.

»[...] So können die Gerüchte um die Implementierung funktionsfähiger Batodd-Senegatoren, jenen auf der Technologie des sogenannten Sekhem basierenden Kelriothar-Artifizien, in Mitraspera aus verschiedenen belastbaren Quellen widerlegt werden. Zwar hatte die Armee des Zweifels bei ihren Übergriffen gegen die Siedler des Goldenen Reiches tatsächlich entsprechende würfelähnliche Konstrukte und auch die jenen Apparaturen gleichenden Kristalle mit sich geführt, doch gelang es ihnen nicht, deren arkane Strukturen wider die Präsenz sakral-elementarer Mächte in unserer Welt zu verankern, geschweige denn, sie zu aktivieren. [...]

Ergaben Feld-Analysen und die umfassende Auswertung von Augenzeugenberichten, dass sich die Kämpfer des Zweifels wie sonst aus durch den sogenannten Weltenbrecher – eine gefährliche Apparatur der Urzweifler – geöffnete Risse zwischen den Welten nach Mitraspera heraus bewegten, sich aber auch wieder in diese zurückziehen mussten.

Dabei waren sie bemüht, jene Würfelkonstrukte in Mitraspera zu verankern, lösten ihre Stellungen jedoch wieder auf und nahmen alle Artefakt-Teile wieder mit sich. Die Analysen ergaben keine Abweichungen von den sonst üblichen Erkenntnissen bei Überfällen in Mitraspera. Vor allem waren an den Orten, an denen jene Batodd-Senegatoren hätten aufgestellt werden sollen, keinerlei Spuren von den Mächten des Zweifels zu erkennen. So hält sich in Forscherkreisen lediglich die These aufrecht, dass die Armee des Zweifels mit ihren Artifizien experimentiert hat, aber dabei gescheitert sein muss. [...]

Gemäß der vorliegenden Datierungen der Berichte von Übergriffen in verschiedenen Teilen des Landes ergaben Vermessungen mit aktuellen Kartenwerken, dass sich die Armee des Zweifels bisher niemals zeitgleich in verschiedenen Teilen Mitrasperas bewegt hat. Jeder Überfall steht in zeitlicher Distanz zu dem jeweils anderen, sodass die Gelehrten davon ausgehen, dass sie noch immer nur über einen Weltenbrecher verfügen, der jeweils nur einen Weltenriss zur gleichen Zeit erzeugen kann.

Wohl aber sind noch immer weite Teile des Portalnetzwerkes in verfemter Hand, ein Umstand, der auch der Armee des Zweifels die Möglichkeit offeriert, militärische Operationen durchzuführen, die mit dem Weltenbrecher alleine nicht möglich wären. So mag ich nur dringend anraten, das sogenannte Greifenportal wieder unter Kontrolle zu bringen, weil dieses zusammen mit dem Ehernen Tor den Zugriff auf eine Vielzahl von Portalen in Mitraspera ermöglicht. [...]«

von Nastir Wrenga

Fortsetzung von Seite 2

Anwesenheit in der Nähe der Aarenklamm nicht zu verbergen versucht. Wie es scheint, arbeitet Hagen eng mit dem Schwarzen Eis zusammen, das in der Hohld in Form eines Wächterschwarms vertreten ist. Dabei legt er ähnliche Allüren an den Tag wie einst Argus, dem eine verwandtschaftliche Verbindung zu dem einstigen Leib von Hagen nachgesagt wird. Ist es wirklich noch immer nicht vorbei mit der Familie Verin, die nur so von Bösartigkeit durchzogen ist?

von Nastir Wrenga

Sim Galiadh erwacht

In der Goldenen Stadt ist die gewandelte Seele der ehemaligen Urzweiflerin Sim Sin'Karaleth erwacht. Sie befand sich bislang in einem magisch-meditativen Tiefschlaf unter Aufsicht der Edalphi. In der Hauptstadt des schönen Volkes wurden nunmehr die Sicherheitsvorkehrungen verschärft, Had'car patrouillieren zu jeder Tages- und Nachtzeit durch die engen Gassen, um einen Anschlag auf das »schärfste Schwert im Kampf gegen die Urzweifler« (Zitat eines Edalphi-Diplomaten) zu verhindern.

Die Geläuterte öffnete die Augen ausgerechnet mit den ersten Sonnenstrahlen jenes Tages, der ebenfalls als Geburtstag des heutigen Weltenwächters Brayan (ehemals der Edalphi Alusei) gefeiert wird. Beinahe schwebend wurde sie dabei beobachtet, wie sie aus dem Tempel, der Halle der Sterne, trat. Nach zwei Tagen des wortlosen Wanderns durch die Stadt, begleitet von Priestern der Dira'car und einem Dutzend Kriegern, offenbarte sie den Wandel ihrer Seele einigen wenigen Vertrauten. Hier der genaue Wortlaut:

»Ihr habt entschieden, dass meine Seele im Namen des Zeitalters der Sterblichen eine neue Aufgabe erhalten soll. Waffe sein soll diese Seele fortan; Waffe, gegen was sie einst war: der größte Schandfleck im Lichte dieser Welt. Durch die Macht des Valdai reingewaschen, durch Wort, Tat und Gewissen der Sterblichen geformt zu einem Pfeil, der nur ein Ziel kennt. Doch während die Spitze scharf ist wie kaum ein Messer, ist der Schaft noch zart und zerbrechlich. Aber es ist eben der Schaft, der dem Pfeil die präzise Flugbahn verleiht. Bevor er aufgelegt werden kann auf die Sehne seiner Bestimmung, muss er härter sein als der härteste Stahl. So bleibt mir nichts anderes übrig, als den innersten Antrieb meiner Seele aus mir zu reißen und in Angesicht zu Angesicht mit den Verfemten zu treten.«

Es wurde berichtet, dass sich alsbald nach der Verkündung viele Magier der Ka'car und Priester der Dira'car im Tempel einfanden und gemeinsam einen mächtigen Ritus abhielten. Darin wurde wohl ein Teil der Seele der Geläuterten in eine Edalphi namens Haedrâni eingewoben. Um jegliche Macht der Alten Herrscher, die womöglich in den Worten der Geläuterten noch liegen mag, auszuhebeln, suchten die Priester der Edalphi selbst eine Freiwillige, deren Identität sie vor der Galiadh verborgen hielten.

Haedrâni soll nun wohl die brillantesten Eigenschaften der Galiadh in sich und gegen die Verfemten tragen. Jene Charakterzüge werden von der Geläuterten als besonders angreifbar für die Mächte der Urzweifler eingeschätzt. Mithilfe der Edalphi, die gemeinhin nun als »Sim Galiadhs Genie« bekannt ist, sollen sich diese Seelenfragmente vor den Versuchungen der Verfemten erwehren, um dann wieder für die letzte Schlacht gegen die Urzweifler mit Sim Galiadh vereint werden zu können. Die Trennung sei aber auf keinen Fall dauerhaft gedacht.

Wir wären keine kritische Zeitung, würden wir nicht hinterfragen, was denn wäre, wenn der Plan scheitert. Der Wandel der Sim Sin'Karaleth war von Beginn an schließlich von äußerst großen Widerständen begleitet. Die Galiadh habe sich dazu wohl selbst geäußert, versicherten die Priester der Edalphi, deren Ruf es ist, nie zu lügen. Sollte ihre Seele zurückkehren und den Versuchungen des Zweifels erlegen sein, würde sie lieber sterben wollen, als sich mit dieser wieder zu vereinen.

von Leinad Goldfaden

Rückblick: Von Sim Sin'Karaleth zu Sim Galiadh

Vermutlich ist die Geschichte der geläuterten Urzweiflerin nicht allen Leserinnen und Lesern des Mitrasperanischem Herold bekannt, weswegen wir uns erlauben, eine kurze redaktionelle Zusammenfassung der Ereignisse abzudrucken.

Auf dem Konvent von Steinbrück im vergangenen Jahr präsentierten die Nyamen die Urzweiflerin Sim Sin'Karaleth, die ihren Wunsch, Läuterung zu erfahren, offenbarte. Es entbrannte ein Streit und Wettkampf um das Schicksal der Zweiflerin, in welchem in die Anhänger der äußeren vier für die sofor-

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

tige Hinrichtung der Karaleth eintraten und die Nyamen gemeinsam mit den Anhängern Magicas und des Weltenrates sich für einen wie auch immer gearteten Erhalt der Seele, reingewaschen durch die Macht der Sterne, einsetzten.

Am Ende erfuhr die Urzweiflerin große Demütigung und Pein. Und durch die Macht eines Valdai, eines Artefaktes, das für das Zeitalter der Sterblichen von Weltenrat und Magica gesandt war, gelang ein Wandel. Die Artefaktmeisterinnen und Artefaktmeister entschieden, die Seele der Sim Sin'Karaleth solle gewandelt werden zu einer Waffe gegen den Zweifel.

Sie trat dann nach kurzer Zeit, deutlich wiedererkennbar und dennoch als anderes Wesen, wieder in das Licht von Steinbrück, wo sie sich als Sim Galiadh zu erkennen gab, die Geläuterte.

Fünf Männer und Frauen, Vertreterinnen und Vertreter des Zeitalters der Sterblichen, begleiteten die Galiadh in die Goldene Stadt, wo sie die reine, unbefleckte Seele mit ihren Vorstellungen von Gut und Böse, Richtig und Falsch prägen sollten.

Einige Tage und Wochen harter Arbeit vergingen, bevor die Galiadh durch ein mächtiges Ritual der Edalphi in einen Schlaf versetzt wurde, aus dem sie erst erwachen sollte, sobald ihr Jo'kor vollends gestärkt und alle Prägungen sich auch in den letzten Enden ihres Batodds manifestiert hatten.

von Leinad Goldfaden

Ein Chili-Wettessen als Prüfung der Stärke

Anmeldungen für den Wettbewerb auf dem Konvent gern gesehen!

Das Südliche Siegel möchte freudig und ganz im Zeichen Terras, als eine Prüfung der Stärke zu einem Chili-Wettessen laden! Willkommen sei ein jeder, egal ob Fleischliebhaber oder Pflanzenfreund, für jeden sei gesorgt, nur Schärfe sollten die Teilnehmer vertragen!

Das Spektakel ist angedacht für den dritten Tag des Convents zu Holzbrück. Sieger wird sein, wer nicht das meiste, sondern das schärfste Chili verdrückt!

Also, egal wer sich von euch Siedlern angesprochen fühlt, schickt schnell einen Raben los – denn leider ist die Teilnahme auf maximal dreißig Personen begrenzt. Und vergesst nicht: Nur wer seinen Teilnehmerbeitrag mitschickt, ist sicher als Teilnehmer auf der Starterliste!

Wir bitten darum, dass jeder Teilnehmer sich selbst Geschirr und Getränk zum Kräftemessen mitbringt.

Dann schnell an die Schreibfeder und die Geldkatze gezückt!
Wir freuen uns auf Euer Kommen und einen fairen, unterhaltsamen Wettstreit!

von Lenja Feuertopf

(Anmeldung an suedklamauk@gmail.com mit dem Betreff »Chili«)

Das südliche Siegel lädt ein zum

großen, gemeinsamen Picknick auf dem Konvent der Elemente

Sonnabend, 3. bis 6. Nachmittagsstunde

- Ganz im Zeichen von Gemeinsamkeit, Familie, Zusammenhalt
- Zeit für grenzübergreifende Gespräche
- Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt
- Für die Bequemlichkeit bitte Decke, Felle oder Kissen mitbringen
- Auch das eigene Geschirr und etwaige Getränke nicht vergessen

Typische Köstlichkeiten und Spezialitäten aus der eigenen Heimat dürfen gerne zum gemeinsamen Wohl beigesteuert werden

Holzbrück wird Austragungsort für Pompfball-Turnier

Wie vor Kurzem bekannt wurde, wird in Holzbrück ein Ableger der berühmten Allmythodeanischen Pompfball-Meisterschaft stattfinden. Der Archon des Südens, Kjeldor, hat das Fähnlein aus Lichtensee damit beauftragt, ein solches auf dem Konvent durchzuführen. Alle Siegel sind aufgerufen, Mannschaften zu entsenden, um Ruhm, Ehre und Siegerkranz nach Hause zu holen!

König Vengard aus Lichtensee, selbst eine Torjäger-Legende, hat seine besten Leute geschickt, um einen reibungslosen Turnierablauf zu gewährleisten. Mit Valerio, dem erfahrenen Verteidigerheld von UB, und Heidemarie »Keine ist wie sie« Bullenrassler, Spielführerin der Margeriten, ist ein fabelhaftes Pompfball-Erlebnis für Spieler und Zuschauer garantiert!

Mannschaften und Einzelspieler können sich von Beginn des Konvents an bis Donnerstagabend zur sechsten Stunde im Lager des Südlichen Siegels anmelden. Aus den angemeldeten Einzelspielern wird eine Turniermannschaft geformt, sodass wirklich jeder und jede die Gelegenheit zum Mitspielen erhält.

Es werden noch Interessenten für das Schiedsrichter-Amt gesucht. Kräftige Konstitution und Stimme vorausgesetzt. Eine Einweisung erfolgt vor Ort.

T. Ratsche, Lokalredaktion Hundsgrab, Neu-Balindur

Die Pompfball-Regeln

- Das Runde muss in das Eckige.
- Ein Spiel dauert zweimal vier Minuten.
- Gespielt wird mit vier Spielern auf dem Feld und beliebig vielen Auswechselspielern.
- Der Ball darf nur mit der Pompfe gepompft, aber mit jedem Körperteil gestoppt werden.
- Der Torwart darf den Ball festhalten. Es ist verboten, den Torwart anzugreifen, wenn er den Ball festhält.
- Mit der Pompfe darf grundsätzlich nur auf Beine und Pompfe des Gegners geschlagen werden. Schläge auf andere Körperteile gelten als Foul, wenn sie unnötig hart sind.
- Der Schiedsrichter hat immer recht und kann von ihm erkannte Regelverstöße nach seinem Ermessen ahnden.
- Die Pompfe darf einen Meter nicht überschreiten und keine gebogene Fläche aufweisen, die ein »Löffeln« des Balles erlaubt. Dornen, Belegnägel oder Ähnliches sind vor dem Spiel zu entfernen. Turnierkonforme Pompfen können gegen eine Gebühr von 5 Kupfer und einem Pfand entliehen werden.
- Die Verwendung von ausreichend Sackfett wird angeraten, ist jedoch nicht vorgeschrieben.

Ankündigung: Das Fest der Melodien

An alle Gäste des baldigen Konvents der Elemente!

Ich, Heinrich von Buntfeste, möchte hiermit in Zusammenarbeit mit den Sephor'Assil das Fest der Melodien ankündigen. Ein jeder Sänger, Barde, Musikant etc. sei hiermit eingeladen, einen Beitrag zu leisten, um die Herren der Tiefe zu würdigen und ihnen unseren tiefsten Respekt zu zollen.

Diejenigen unter euch, die mit ihrer Stimme alleine auftreten und bereit sind, gesanglich neue Wege einzuschlagen, möchten wir ganz besonders ermutigen, an diesem Fest teilzunehmen. Das Volk Aquas braucht euch!

Am dritten Tage des Convents wollen wir gemeinsam mit den Sephor'Assil einen auserwählten Ort weihen, zusammen feiern und den Liedern und Klängen lauschen.

Jeder Zuhörer ist herzlich dazu eingeladen, dem beizuwohnen. Jeder Teilnehmer, der einen Beitrag zu dem Fest leisten möchte, möge sich bei mir, dem Organisator des Festes, oder bei den Sephor'Assil melden.

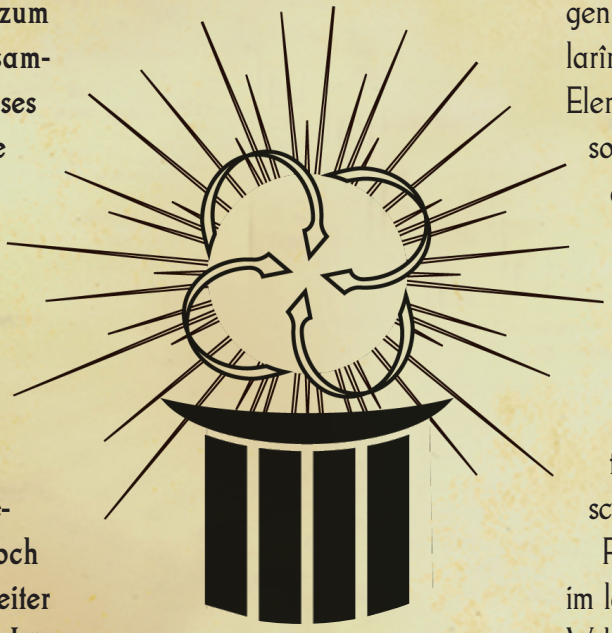
Wir hoffen auf große Beteiligung, auf dass unser Gesang überall auf dem Convent zu hören sein möge!

Edler Herr Heinrich von Buntfeste
Hofmarschall am Hof von Rosen und Dornen
zu finden im Lager des Reichs der Rosen

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

Khalarîn finden sich wieder zusammen

Zum Ende des Winters fand zum zweiten Mal die jährliche Zusammenkunft der Khalarîn statt. Dieses Mal luden Yanis Weidenwind de Goa, Juliana aus Rotsand und Anne in das Wegehaus »Zum smaragdenen Meer« im Westlichen Siegel nahe Arisent ein. Nach den herben Verlusten im vergangenen Jahr sollte dies eine Gelegenheit sein, als Gemeinschaft wieder zusammenzufinden, die noch jungen Strukturen eben dieser weiter zu stärken und die entstandenen Lücken wieder mit Leben zu füllen. Ebenso wurde bei Schnee und Lagerfeuer den Verlusten aus den vergangenen Jahren – nicht nur in den Reihen der Khalarîn – gedacht.



Neben den Khalarîn folgten erneut einige Nicht-Khalarîn der Einladung und brachten so den nötigen Blick von außen in die angeregten Diskussionen. Zudem sorgten die äußerst informativen Vorträge von Tovak und Jean-Alexandre de Basconé über die Tugenden der Elemente und die Aspekte des Seins für willkommene Abwechslung zwischen den Besprechungen.

Die Khalarîn erörterten das Prozedere, wie die Säulenführungen zukünftig besetzt werden sollten, definierten ihre Rechte und Pflichten, wählten – zunächst als Interimslösung – neue Säulenvorstände und ernannten Stellvertretungen:

Als Vorstand der Säule für Handwerk und Heilung wurde Shanna aus Lichtensee in ihrem Amt bestätigt. Sie erwählte sich Juliana aus Rotsand als Stellvertreterin. Als Vorstand der Säule für Wissen und Rituale wurde Móirea O'Branaghain trotz Abwesenheit in ihrem Amt bestätigt. Eine Stellvertretung muss sie noch benennen. Als Vorstand der Säule für Diplomatie und Boten wurde Ronald Bergen gewählt, nachdem Yanis Weidenwind de Goa dieses Amt auf eigenen Wunsch hin niedergelegt hatte. Ronald erwählte sich mit Galder und Arjuna gleich zwei Stellvertreter. Für den Vorstand der Säule von Krieg und Schutz wurde in Abwesenheit Lassan aus dem Südlichen Siegel gewählt. Er muss der Übernahme des Amtes noch zustimmen und einen Stellvertreter benennen.

Aufgrund der Tatsache, dass nur ein Teil der Khalarîn anwesend war, sollen die Säulenvorstände beim Konvent der Elemente bestätigt oder andere Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen werden. Daher werden alle Khalarîn aufgerufen, am Konvent der Elemente teilzunehmen. Vorschläge sollen möglichst bereits vorab mit den betreffenden Personen besprochen werden. Khalarîn, die nicht am Konvent teilnehmen können, werden gebeten, Kontakt zu den aktuellen Säulenführungen aufzunehmen, um weiterhin ihre aktive Zugehörigkeit zur Gemeinschaft zu signalisieren.

Ferner wurde über Vorns Vorschlag im letzten Herold, die Zerstörung der Weltenschmiede als taktisches Kalkül im Kampf gegen die Urzweifler in Betracht zu ziehen, heiß diskutiert. Zum einen versichern die Khalarîn, dass sie sich den Entscheidungen der Archonten und Nyamen sowie der Kriegs- und Bannerräte zum Wohle Mitrasperas und im Sinne der fünf sakralen Elemente unterordnen. Zum anderen weisen sie vehement darauf hin, dass die Weltenschmiede und die Kontrolle ihrer Macht durch den Weltenrat essenziell sind für die Unterstützung und den Erfolg weiterer Expeditionen in die Kelriothar, da die Quihen'Assil uns dort nicht beistehen können. Die Khalarîn werden sich weiter mit dieser Thematik auseinandersetzen und den Entscheidungsträgern ihren Standpunkt zu gegebener Zeit ausführlich darlegen.

Die Elemente mit euch und der Weltenrat in euren Herzen!

Arjuna Ciel,
2. Stellvertreterin der Säule
für Diplomatie und Boten

Künstler an der Weltenschmiede

Nachdem die Soldaten an der Weltenschmiede vor dem vergangenen Feldzug doch recht allein gelassen wurden, scheint sich ihre Situation nun verbessert zu haben. Denn neben einer Taverne außerhalb der Festung werden jetzt alle zwei Wochen Künstler auf die Insel gelassen. Diese Künstler dürfen auf den Befehl des Bannerrats Vorn zwar die Festung nicht betreten und haben einen festen Platz zugewiesen bekommen, an dem sie ihre Stücke aufführen dürfen, aber für die Soldaten ist es eine sehr gute Abwechslung zu ihrer täglichen Wacht wider die verfemte Bedrohung.

Harald von Turnau,
Besucher an der Weltenschmiede

LESERBRIEF

Die Tyrannen des Nordens

Eilmeldung von der Insel der Weltenschmiede: Archon Kop'tar und Nyame Ka'Shalee haben die Zerstörung der Weltenschmiede befohlen.

Sie haben taktiert und einen günstigen Moment abgewartet, bis fast nur mehr ihre eigenen Truppen an der Weltenschmiede stehen. Angeblich sollen just in diesem Moment verschiedenste Möglichkeiten ausprobiert werden, um die Weltenschmiede zu Fall zu bringen. Fast niemand ist mehr dort auf der Insel, um sie aufzuhalten.

Der Archon und die Nyame des Nordens haben auf dem vergangenen Sommerfeldzug noch gute Miene zum bösen Spiel gezeigt und der Gemeinschaft des Weltenrats ihre Hände gereicht. Doch war das wohl alles nur Lug und Trug.

Wie es scheint, sind aber nicht alle glücklich mit diesem Befehl, weshalb etwas durchsickerte. Meine Freunde, ich will euch warnen. Die Weltenschmiede ist notwendig und der zentrale Ankerpunkt für unsere Verbündeten, die vier Weltenwächter. Lasst nicht zu, dass die Engstirnigkeit zweier Despoten unser aller Zukunft zerstört!

Breslan Bronau, Kämpfer im großen Heerzug der Elemente

Der Mitrasperanische Herold

Hauptredaktion am Kreuzweg
Zuschriften: herold@mythodea.de

Verantwortliche Redakteure:
Nastir Wrenga, Gwerina Flinkfinger

Osten: Hadumar Nesselwang
Norden: Adaque Quarzen
Westen: Burian Hainsaite;
Süden: Bosper Korninger
Lektorat: Nistrel Sinnsucher

Mit Unterstützung von Baldur dem Weißen,
Erster Bibliothekar zu Porto Leonis

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL NORDEN

Eingebildete politische Spannungen Norden/Westen

In diesen Tagen muss es in Mythodea wirklich langweilig sein, denn anders lassen sich die Nachrichten, die uns aus dem Siegel des Westens erreichen, kaum erklären. Angeblich soll es zwischen dem Nördlichen und Westlichen Siegel Spannungen geben. Aber wir sollten nicht vorschnell urteilen und diese genauer betrachten.

Wieder geht es hier um das Thema Liandra und ihre Entscheidung, den Norden zu verlassen und im Westen Schutz zu suchen. Wie schon so oft betont wurde, fürchtet Liandra, dass man ihr vonseiten des Nordens nach dem Leben trachtet, ein Umstand, der durchaus nachzuvollziehen ist, nach allem, was geschehen ist.

Aber die Wahrheit sieht dann doch ganz anders aus, auch wenn Liandra im Norden keinen Preis für die beliebteste Person mehr gewinnen wird, so steht ihr das Siegel in diesen Tagen doch eher neutral gegenüber. Leben und leben lassen lautet hier die Devise.

Würde man Liandra wirklich nach dem Leben trachten, wäre nicht längst etwas passiert? Bei dem Ruf, den das Nördliche Reich in einigen Kreisen immer noch zu genießen scheint, fragt man sich, warum die Attentäter nicht bereits Schlange stehen. Der Westen scheint dies zu glauben, warum sollte man sonst dem Norden drohen und von einer Ahndung solcher Aktionen sprechen?

Auch scheint es dem Westlichen Siegel schwerzufallen, Aussagen des Reiches von den Aussagen einzelner Personen zu trennen. Ausbrüche einzelner Personen oder Würdenträger sind ohne

Ka'Shalee aus dem Haus Zress,
Nyame des Nördlichen Siegels

Belang, wenn ihre Exzellenzen klar und deutlich sagen, dass sie Liandra anhören werden. Wer im Nördlichen Siegel würde es wagen, gegen den Willen von Ka'Shalee und Kop'tar zu handeln, und Liandra oder Tarabass angreifen? Die Antwort ist für jeden, der den Norden kennt, klar: Niemand!

Aber alle Seiten haben ein Recht, angehört zu werden, das gilt genauso für Liandra wie auch ihre Exzellenzen. Es ist im Interesse aller, dass über die Dinge, die im vergangenen Jahr geschehen sind, gesprochen wird und eine endgültige Klärung erfolgt.

Aber hier geht es nicht um die Politik zwischen zwei Reichen, dieser Streit betrifft Liandra und ihre Exzellenz Ka'Shalee Zress und niemanden sonst, es gilt, die Fronten zwischen den beiden zu klären. Man kann gewissen Kräften im Westen nur davon abraten, hier einen Konflikt zu suchen oder gar schüren zu wollen.

Es wäre zu wünschen, dass man sich im Westen gedanklich auf den Feldzug vorbereitet, statt Spannungen dort zu vermuten, wo keine sind.

Kassiopeia Tresterbach,
Palastsprecherin ihrer Exzellenzen
des Nördlichen Reiches

Akademie zu Selfiran wächst

Nahezu zwei Jahre dauerte der Bau, doch endlich konnte die neue Militärakademie mit großen, dazugehörigen Stallungen in Torhaven eröffnet werden. Neben der kurzen, aber feurigen Ansprache vom Protektor Rochus Birkenfeldt, dem geradezu zeremoniellen Einreiten der neu ausgehobenen Selfiraner Kavallerie und dem Aufruf des Kommandanten der Torwache, Alvarez Hyazinth, sich eben jener anzuschließen, wurde auch ein großes Fest mit bestem Wein und Fleisch aus Selfiran gefeiert.

von Romina Treutaler

REGIONALTEIL NORDEN

Gerüchte von der Weltenschmiede: Exzellenzen wollen diese zu Fall bringen

Schon im letzten Herold wurde bereits laut darüber nachgedacht, ob die Weltenschmiede nicht eher ein Risiko als eine Hilfe in unserem Kampf gegen die Zweifler darstellt. So hört man in diesen Tagen, dass auch ihre Exzellenzen sich zu diesem Thema bereits geäußert haben. Unmittelbar aus dem Palast stammenden Gerüchte zufolge sollen wohl unsere Nyame als auch der Archon gesagt haben, dass es besser sei, die Weltenschmiede zu Fall zu bringen.

Es ist die Ansicht dieses bescheidenen Schreibers, dass unsere Herrscher hier in weiser Voraussicht handeln. Denn handelt es sich bei der Weltenschmiede nicht um ein Artefakt, welches von den Zweiflern selbst gebaut wurde und durch welches die Kelriothar geschaffen wurde?

Da diese Frage nur mit Ja beantwortet werden kann, ist auszuschließen, dass dieses Artefakt für uns von Nutzen sein kann, es birgt eher die Gefahr, dass wir dem Feind in die Hände spielen, sollten wir auch nur versuchen, es zu gebrauchen. Welchen Schaden es anrichtet, wenn dieses Artefakt dem Feind in die Hände fällt, haben wir auf dem vergangenen Feldzug gesehen. Wie können wir glauben, dass wir dieses Artefakt benutzen können, welches wir nicht einmal richtig verstehen?

Darum plädiert dieser bescheidene Autor dafür, den weisen Einsichten unserer Exzellenzen zu folgen und dieses verfluchte Artefakt zu zerstören, bevor der Feind es erneut gegen uns verwenden kann.

Rudolfuss Freudentau,
Schreiber aus Paolos Trutz

Wider die Essenz!

Nicht verhallt ist der »neue Schlachtruf«, der im Nördlichen Reich vernommen wurde, stattdessen klingt er lauter als je zuvor. Der Expeditionstrupp, der unlängst in Richtung der Festung Xerath (derzeit besetzt durch Schwarzes Eis) aufgebrochen war, rückt näher an sein Ziel und erfährt dieser Tage weiteren Zuspruch – auch aus dem angrenzenden Protektorat Kláh Akash.

Der bereits in der 40. Auflage des Mitrasperanischen Herolds verkündete Marsch der »Kalisang-Gemeinschaft« gegen die Festung des Schwarzen Eises bleibt auch im Nordwesten nicht unbemerkt.

Bereits vor dem Erreichen der Protektoratsgrenzen Kláh Akashs erreichten Berichte über Begegnungen zwischen den (im Folgenden als »Gemeinschaft« bezeichneten) Expeditionstrupps und kleineren Streitmächten des Schwarzen Eises die Festung Vhérlok Barathék.

Die Gemeinschaft soll an dieser Stelle für die Ergebnisse des ersten Zusammentreffens gewürdigt werden – auch wenn diese noch mit einem kritischen Blick betrachtet werden müssen.

Nicht weiter verwunderlich ist es also, dass unter der Führung Darins umgehend Verstärkung in Richtung der Westgrenze entsandt wird, um weitere Informationen bezüglich des derzeitigen Zustands der Gemeinschaft, der erstarrten Essenz und insbesondere des Nutzens dieses Effekts im Krieg gegen die Verfemten in Erfahrung zu bringen.

Mit der Pflicht gegenüber dem Norden und einem persönlichen Interesse werden im Anschluss einige Truppen des Protektorats zusammen mit der nun wieder erstarkten Gemeinschaft Kalisangs weiter gegen den gemeinsamen Feind in Xerath ziehen.

Die derzeitige Situation in dem an das Reich angrenzende verfemte Gebiet ist nach dem Winter noch weiterhin unklar. Ein Vorstoß in das betroffene Gebiet ist widrig, erscheint jedoch notwendig und mit dem entsprechenden Stoßtrupp ebenso Erfolg versprechend.

Ardon Tallomin,
Anhänger des Ungeteilten Chaos

Der Mitrasperanische Herold

Regionalteil Osten

Kein östliches Gesetz zu der Causa der Elementarvölker

Wenige Themen beherrschen die Politik der Siegelreiche dieser Tage mehr als die Gruppierung der selbst ernannten »Kinder der Freiheit« und ihre Forderung nach Gesetzen der Siedler zum Umgang mit der Fähigkeit, den Angehörigen der Elementarvölker zu befehlen. Anlässlich des Dritten Reichstags rief der Phönixthron dazu auf, diese Angelegenheit zu beraten, weshalb das Thema zunächst im Rat der Gelehrten diskutiert wurde, um eine Entscheidungsgrundlage für den Rat der Herzöge zu erarbeiten.

Nach einem überraschend kurzen Disput, an dem auch der Reichsritter Leomir Greifenkind, Geliebtes Kind der Aeris, und der Ryv'Jorl Cordovan von Fuchshag teilnahmen, positionierte sich der Rat der Gelehrten unter Ar'Dhar Hermes Maria Nessa deutlich hinter den feudalistischen Prinzipien des Reiches:

Der bisherigen Auffassung des Phönixthrons folgend wurde festgehalten, dass es kein explizites Gesetz zum Schutz der Elementarvölker brauche, da die Rechtsprechung im Reich des Phönix ohnehin weniger auf das geschriebene Gesetz baue als auf den Gerechtigkeitssinn der Richter. So liegt im Ostreich die Aufgabe, Recht zu sprechen, stets bei dem jeweiligen Herrn des Landes, auf dem man sich befindet, und ein Missbrauch der Fähigkeit, einem als Diener Geschaffenem zu befehlen, sei nicht anders zu bewerten als jede andere Art von Fehlverhalten.

Ein explizites Reichsgesetz wurde daher nicht nur als unnötig abgelehnt, sondern auch deswegen, da es direkt in die Souveränität der Landesfürsten und ihrer Vasallen eingreife, wozu nach Auffassung der Räte und des Phönixthrons kein Anlass bestehe.

In einer Seitennote wurde festgehalten, dass sich auf den Schutz des östlichen Rechtes ohnehin nur berufen könne, wer Angehöriger oder zumindest Gast des Reiches sei.

von Flavius Goldmund

Kaldor Kayanee neuer Herzog von Axtfels!

Für Begeisterung sorgte am letzten Abend die Ernennung des Herzogs von Axtfels:

»Wir sind stolz, die Ernennung von Herzog Kaldor von Axtfels, Graf von Nordgard, Paladin des Lichts, Ordensmeister der Sturmfalken, Lordritter Thalameas, Reichsritter Ankoragahns bekannt geben zu dürfen.«

Lange stritt er im Osten mit Axtfels für das Licht. Herzog Kaldor kam mit dem Orden der Sturmfalken nach Mythodea und erhielt in Axtfels das Lehen Nordgard, als Reichsritter des Ankoragahnischen Imperiums, das dem Ostreich die Treue geschworen hatte. Später stieg er zum Grafen auf und wurde stellvertretender Truchsess.

Die Ernennung von Herzog Kaldvor war der Höhepunkt des ereignisreichen Reichstages. Doch um ein Haar hätten wir darauf verzichten müssen. Aufmerksame Ohren berichten, dass Kaldor, pflichtbewusst, wie wir ihn kennen, der Regentin angeboten hatte, direkt zurück zur Front in der Freyenmark zu reisen. Doch seine Pflichten im Herzogenrat, dem er als Truchsess ohnehin schon länger beiwohnte, wogen schwerer.

REGIONALTEIL OSTEN

Der Herzogenrat verkündet

Auf dem Reichstag versammelte sich auch der Herzogenrat, in welchem ihre erlauchten Hoheiten umsichtig, klug, schnell und weise wichtige Entscheidungen trafen.

Causa Territoriales

Nach den Verheerungen, die durch das Nan-Urr auf dem vorletzten Sommerfeldzug entstanden waren, gab es Unsicherheit bezüglich territorialer Ansprüche. Das Nan-Urr hatte einen breiten Landstrich zwischen den Herzogtümern Falkenstein und Kerewesch vernichtet, und nur einige Inseln waren geblieben, wo vorher Wälder und Wiesen waren. Doch zu wem gehört welche Insel? Über die territoriale Zugehörigkeit besteht nun Sicherheit. Die Herzogtümer einigten sich schnell und weise.

Ferner wird ein Teil der Gräsermark Calor zugeschlagen. Der Rest des Landes wird von Kerewesch vermessen und soll in bis zu fünf Provinzen unterteilt neu belehnt werden. Ein großer Teil des ehemaligen Herzogtums Hagens Wacht wird Falkenstein zugeschlagen.

Causa »Freistädte« auf dem Boden heiliger Lona-Akata-Siedlungen

Der Herzogenrat blickt skeptisch auf die neu gebildeten Städte. Das Ostreich kämpfte aufopferungsvoll für die Sicherheit dieser für die Lona Akata heiligen Stätten. Dieses Erbe muss geschützt werden. Der Rat befürchtet, dass die neuen Siedler dieser Aufgabe nicht gerecht werden, insbesondere, weil sich unter den Siedlern einige befinden sollen, die mit den Verfemten paktieren.

Causa Archonkönig Thorus

Der Herzogenrat lässt hiermit verkünden, dass er folgenden Beschluss gefällt hat: Jeder Angriff auf den Geist von König Thorus ist ein Angriff auf das Reich. Er wird entsprechend verfolgt und gesühnt. Möge Thorus' Geist ewig über uns wachen.

Causa Rothenfelde

Die Regentin hat in ihrer Funktion als Herzogin von Calor Johanna von Feuerstern in ihrer Funktion als Truchsess von Rothenfelde bestätigt. Dies war notwendig, da die Edalphi dieses Amt für sich beanspruchten, war es doch ihnen gegeben, nachdem zahlreiche ihrer Krieger im Jadekrieg für uns kämpften. Da Johanna von ihnen degradiert wurde, sollte nun ein anderer Edalphi dort eingesetzt werden. Johanna wurde für ihre Errungenschaften für das Ostreich belehnt. Die Edalphi werden ein eigenes Lehen erhalten. Dies geschieht aber erst nach der Wahl der Nyame, da eine Wahl Johannas die Situation grundlegend verändern würde.

Causa Nyame des ersten Siegels

Das große Spiel wurde von unserem ehrwürdigen Neches'Re Simael von Phönixhall ausgerufen. Anwärterinnen auf das Amt der Nyame unseres Reiches sind aufgefordert, hervorzutreten. Auf dem Reichstag stellten sich bereits vier Anwärterinnen vor. Sophia von Seewacht mit Zyghmundt von Steinkreuz als Neches'Re, Diomira von Degenschütz mit dem Terra-Priester Balder, Johanna von Feuerstern mit Noravelle Pfeffertopf als ihrer Neches'Re, Katharina von den Wogen mit Hermes Maria Nessa. Ferner kündigte der Mitray'Kor Leomir Greifenkind an, mit Ganura Fidosi anzutreten, sollten sich nicht ausreichend würdige Kandidatinnen finden.

Der Mitrasperanische Herold

Regionalteil Osten

Reichstag der Emotionen

Der erste Reichstag nach den Verwüstungen des Jadekriegs und dem Fall des Quihen'Assil der Liebe brachte eine Woge an Emotionen über das Östliche Siegel. Die staatstragenden Ereignisse mögen anderswo gewürdigt werden, diese Spalte widmet sich dem, was zwischen den Zeilen stand, aber doch die Geschicke eines Siegels genauso beeinflussen kann wie jedes Dekret und jede Charta. Wir waren dabei und liefern euch die brandheißen Gerüchte, Verwicklungen und Zwischentöne.

Heidemarie Bullenrassler

Die drahtige Soldatin aus dem Goldenen Reich verdrehte einigen Anwesenden den Kopf! Neben den geschmückten und edlen Damen des Ostens mag sie wie ein Rohdiamant gewirkt haben und beweist damit eindrucksvoll, dass es die Sehnsucht nach tieferen Werten ist, die die Männer des Östlichen Siegels jenseits jedes Standesbewusstseins im Innersten antreibt. Wie sonst kann man sich erklären, dass am letzten Abend der Zusammenkunft die Bullenrassler, die sich zuvor mit zotigen Liedern und strahlender Fröhlichkeit die Gesellschaft gewogen gemacht hatte, von einer Riege von niemand Geringerem als Leomir Greifenkind, Frey Thomasson, Konrad von Silberfurth und beinahe auch dem Herren Nessa in nachdrücklichen Versen beminnt wurde. Wie es jedoch dazu kam, dass sie trotz anfänglicher Zustimmung dem Mitray'Kor Greifenkind doch noch einen Korb gegeben haben soll, war nicht zu erfahren. Der ehemalige Neches'Re und Erbe Jevahis' schien jedenfalls, nach anfänglichem Jagderfolg desinteressiert, zu vorgerückter Stunde doch wieder von der widersprüchlichen Schönheit der launigen Sängerin angezogen.

Herrin der Liebe

Strahlender Mittelpunkt des Reichstags war natürlich Ain von Calor, Regentin des östlichen Reiches, die der Versammlung zusammen mit Simael von Phönixhall, Neches'Re Felicia von Phönixhalls, der ehemaligen Nyame des Ostreichs, vorstand. Unermüdlich meisterte sie Ratssitzung um Ratssitzung, mit bester Laune und schier unendlicher Kraft und Grazie. Ist es der Quihen'Assil der Liebe, den das große Opfer der vormaligen Nyame rettete, der die Regentin dermaßen beflügelte? Zumindest die versammelten Bürger des Ostreichs schienen sich hingebungsvoll in seinem und ihrem Glanze zu wärmen, allen voran der Ar'Dhar des Ostreichs und ein gewisser Mitray'Kor. Die beiden Herren führten, wie uns glaubhaft versichert wurde, ihren ganz eigenen Tanz um die Flamme der Roten Herrin auf.

Balder – eine neuer Fels Terras oder eine zerstörerische Lawine?

Terrapriester Balder, der auf dem Reichstag offiziell als Kandidat für das Amt des Neches'Re für seine Kandidatin Diomira von Degenschütz auftrat, machte sich mit seinem überaus »erdigen« Gleichnis vom »Gutshof Ostreich« wenig Freunde unter den Anwesenden, nicht weil die Einfachheit des Bildes nicht bestechend gewesen wäre, sondern weil er die anwesenden Damen nicht mit expliziten Erwähnungen niederer landwirtschaftlicher Tätigkeiten verschonte. Diese Bodenständigkeit und sein exzellenter Ruf, vor allem bei den Soldaten des Phönixreiches, steht im krassen Gegensatz zu den Vorwürfen von Schwarzzauberei, die nach wie vor im Raum zu stehen scheinen. Wehe, Osten, wenn dieser Stein ins Rollen kommt?!

Zwergischer Hochadel im Osten, kann das gutgehen?

Auf dem Reichstag wurde auch eine Delegation des zwergischen Hochkönigs nicht wenig bestaunt. Prächtige

Fortsetzung auf Seite 14

REGIONALTEIL OSTEN

Fortsetzung von Seite 13

Bärte, aufwendig beschlagenes Lederzeug, keiner der Anwesenden konnte leugnen, dass ihre Mode die im Osten eher ungewohnten Gestalten vortrefflich kleidete und den Vergleich mit den edlen Gewändern der Reichsadligen nicht zu scheuen brauchte. Dennoch bestand in Fragen der Etikette wohl etwas mehr Unsicherheit: Die Herrin Muriel musste offenbar in mehr als einem Fall zwischen ihrem Hochkönig und den Ostbürgern vermitteln, so zum Beispiel, dass nicht alle Zwerge zu einer großen Familie gehörten und diese keineswegs an den Bärten, sondern an den Mützen zu unterscheiden seien. Man möchte nur hoffen, dass der Langmut der Zwerge noch so weit reicht, dass die Ansiedlung im Osten glücklich erfolgen kann.

Reichstag der Emotionen – Vermischtes

Nicht näher genannte Personen des Östlichen Reiches scheinen von den Schicksalsschlägen der jüngeren Zeit doch schwerer gebeutelt: Die ausgelassenen Feiern des Reichstags täuschten nicht über Zorn, Schmerz und Trauer hinweg, die so knapp unter der Oberfläche brodelten. Und wo manch einer es in exquisiter schwarzer Tracht mit Würde trug, brachte es andere, völlig überraschend, in den Exzess und hoffentlich das gewünschte Vergessen im Wein.

Rekrutierungserfolge der Archontengarden: Auf dem Reichstag präsentierte sich Kassian von Auenglut in Begleitung ausgewählter neuer Rekruten »seiner« 8. Archontengarde. Die frisch ausgehobenen Kämpfer machten auf dem Parkett des politischen Treffens eine hervorragende Figur, nicht zuletzt wohl dank ihrer Ausbilderin Isolde Kupferdreh, die sich stets eng mit dem Reichsritter abstimmt. Auch die II. Archontengarde hatte einen Zuwachs zu verzeichnen, der die Damen des Ostreichs zu einer lebhaften Debatte über die Qualitäten verschiedener Barttrachten anregte. Gardist »zur Probe« Isberth stand der Autorin jedoch nicht für einen Kommentar zum letztgültigen Urteil der Damenschaft zur Verfügung.

Aus dem Goldenen Reich hatte es eine größere Delegation in den Osten getragen, die für gehörigen Wirbel sorgte. So wurde Anuria von Grauenfurth laut Augenzeugen in mehrere Schlägereien verwickelt und soll zur Besinnung (oder Strafe? – Anm. d. Red.) auf die Herzfeste reisen. Zugleich jedoch lüftete sich das Geheimnis der berühmt-berüchtigten »Mutter Fourage«, die auf dem Reichstag ganz offiziell als Schwester des Königs Vengard von Neu-Balindur zugegen war und auch in seinem Namen mit dem Osten unterhandelte. Was für eine schlagkräftige Adlige!

Silberkehl erreicht ihren Zenit?! Die gefeierte Bardin des Ostreichs erschien nach einigen Monaten in der alten Heimat in neuer Leichtigkeit auf dem Reichstag, doch die Sängerin wirkte subtil beschwert. Ist es die wackelige Finanzierung der geplanten großen Akademie »Silberhall«, die ihr Sorgen bereitet, oder doch die kometenhafte Konkurrenz um die Gunst des östlichen Publikums?

Zuletzt wurde uns noch zugetragen, dass das Phönixreich plane, der Einladung des Südlichen Siegels, auf dem diesjährigen Convent zum Pompfballturnier anzutreten, nachzukommen. Die Mannschaft »Eintracht Erstes Siegel« (E. E. S.) befindet sich im Aufbau, doch wir prophezeien einen Wirbelwind im Angriff, sollten die Aeriskinder des Siegels Wind von der Herausforderung bekommen!

Aus Sommerthal
für den Mitrasperanischen Herold:
Ingemar Treuentausch

Bekanntmachung

Der Phönixthron gibt bekannt, dass die Zwerge Dun Marrakazuls, welche dem östlichen Reich im Jadekrieg als Freunde und Verbündete treu zur Seite gestanden haben, mit einer Grafschaft in der südlichen Gräsermark belehnt wurden. Unter der Führung von Boindrak Turamar Skaruldor Ugahar Dari Garm Naegraul Udrarug So Ve Mar sollen sie sich eine neue Heimat errichten und fürderhin das Bollwerk an der südlichen Reichsgrenze bilden.

Regionalteil Osten

Urr'Gulnar: Segen der Elemente oder dunkle Magie?

Ist die Urr'Gulnar Elen von Tannenberg noch Herrin ihrer selbst? Oder beherrscht das Schwert, das Wesen ihrer Lebenszeit berauben kann, sie? Streiter des Lichts verhehlten nicht, dass sie dieses Schwert für etwas Böses halten. So sah sich die edle Dame in letzter Zeit vielen Konfrontationen unangenehmer Art ausgesetzt. Im Gelehrtenrat stand schließlich zur Diskussion, wie das Ostreich mit der Urr'Gulnar umgehen möge.

Doch die Skepsis, die vor allem von ritterlicher Seite ausging, wurde im Gelehrtenrat nur bedingt geteilt. Insbesondere Leomir Greifenkind, Mitray'Kor der Kühnheit, stellte sich auf die Seite Elens von Tannenberg. Seit sie die Waffe trage, steige sie in der Gunst Aeris'. Einwürfe, dass Cerenna über einen ausgesprochen fragwürdigen Charakter verfüge und zudem nicht eisern sei, wurden dennoch laut. Für einen kleinen Skandal sorgte die Tiro Emilia Wellenklang. Sie hatte als Vertreterin Aquas mit der Dame Elen einige Prüfungen für das Schwert abgelegt und sieht sich ebenso direkt an das Schwert gebunden. Sie fühlte sich aber außerstande, ihrer Aufgabe, der Urr'Gulnar mit Weisheit und Rat zur Seite zu stehen, zu erfüllen. Elen verschließe sich ihr. War die Tiro so verzweifelt, dass sie ihre Vorwürfe vor dem Gelehrtenrat ausbreiten musste? Hat die Dame von Tannenberg sich unter dem Einfluss der Klinge so sehr verändert? Dies schien unklar. Doch das Vertrauensverhältnis der beiden scheint geschwunden. Die Urr'Gulnar zumindest betrachtete das Bündnis, vor allem wegen des Auftretens in besagtem Rat, als gebrochen.

Die weitere Diskussion war hitzig. Einig waren alle darin, dass dem Ostreich durch die Klinge kein Schaden zugefügt werden dürfe. Zudem sei es von Vorteil, gemäß des Grundsatzes »Kennt keine Furcht!«, Artefakte und Waffen in die Hände Eiserner zu geben, da diese im Vergleich zu anderen Siedlern dem Zweifel ferner seien. Kopfschüttelnd wurde angemerkt, dass andere Siedler mit der Aussage, sie wollten auch ein Zauberschwert haben, an die Klinge gekommen seien. So ist es sinnvoll, mindestens eine Urr'Gulnar zu haben, die weiß, was sie tut. Der Rat sah es jedoch als notwendig an, durch ein Versprechen sicherzustellen, dass die Interessen des Ostreiches gewahrt sind. Frey Thomasson bürgte daraufhin für die Taten der edlen Dame. Ob Elen von Tannenberg tatsächlich Herrin der Klinge ist und nicht Cerenna Herrin von Elen, wird sich zeigen ...

von Erich Neuner

Ein neuer Baron für Igniswehr

Für den im vergangenen Jahr dem Herzogtum Calor anvertrauten Landstrich um das Weiße Portal in der Gräsermark wurde am Dritten Reichstag des Phönixreiches ein neuer Lehensherr bestellt. Für die fürderhin »Igniswehr« genannte Baronie wurde der Edle Herr Johannes von Eichenblatt, Erster Ritter Calors, Herr von Eichenhain und Kanzler Calors zum Baron von Igniswehr erhoben. Sein unermüdlicher Einsatz für das Reich und seine Bürger machte jenen aufrechten Rittersmann zur besten Wahl für ein Volk, welches sich nach dem Jadekrieg nach Frieden und Sicherheit sehnt.

Unter dem Wahlspruch »Steter Schild der Wege« bestimmte seine Hochwohlgeboren auf rotem Grund das Silberne Portal vor silberner Ignissonne als Wappen. Mögen die Elemente die neue Baronie sowie ihren Herren stets geleiten!

Aus Sommerthal für den Herold:
Penelope Brückenpfeifer

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

SEITE 16 – AUSGABE 41 – JAHR 16 N.D.E.

REGIONALTEIL OSTEN

Entsatz für die Freyenmark!

Mag die Jahreszeit den Krieg auch nicht begünstigen, so sind doch die Truppenverbände des Phönixreiches stets bereit, Verbündeten zu Hilfe zu eilen.

So kam unlängst die Gelegenheit, alte Bündnisschulden aus dem Jadekrieg zu begleichen. Dun Marrakazul, die Zwergenbinge in der nördlichen Freyenmark unter Boindrak, König unter dem Berg, sah sich vom verfluchten Schwarzen Eis bedrängt, und auch in der Freyenpfalz gewannen die verfemten Kreaturen zu viel Boden.

Unter der Kommandantur des Herzogs Kaldor von Axtfels als Marschall zogen vereinte Reichstruppen per Schiff gen Freyenmark. Sowohl die Axtfelser Dromone »Eisbrecher« als auch die Falkensteiner Kogge »Stolz von Kappeln« segelten begleitet von zahlreichen Galeeren und beladen mit kampfbereiten Truppen südwärts. Das Bündnis der Nordwacht stellte mit Truppen des EKK, den berühmten Sappeuren, einem Teil des Falkensteiner Expeditionskorps sowie der 3. Kompanie Axtfels den Großteil der Mannstärke zur Verfügung. Ritter und Kriegsknechte der jungen Kronwacht fehlten ebenso nicht in den Reihen. Auch der Phönixthron entsandte eine Kompanie Reichstruppen.

Aufgrund der hervorragend geglückten Kundschaftermission eines Frosttaler Jagdtrupps unter der Führung des Herren Fulcrum A. Gletscherherz konnten die Truppen sich in den freyenmärkischen Schollen gut in Stellung bringen. Trotz eines beherzten und eiligen Kavallerieansturmes unter der Führung des Herzogs Kaldor von Axtfels kam für die Binge Dun Marrakazul der Entsatz allerdings zu spät: Die Zwergensiedlung musste verloren gegeben und die Einwohner in Sicherheit gebracht werden.

Zur Stunde befinden sich die vereinten Truppen des Phönixreiches unter der Führung von Garmbrecht von Schwarzengrund in Wartepositionen vor der Stadt Neue Horizonte. Es gilt, von dort aus einen empfindlichen Schlag gegen das Schwarze Eis zu setzen und den Keil der Verfemten, der die Mark spaltet, endgültig zu schließen.

Wider die Zweite Schöpfung – Ex Oriente Lux!

Für den Mitrasperanischen Herold:
Hauptmann a. D.
Leuketia Grimmenstein,
Heeresbeobachterin

Zwerge siedeln in der Kronwacht!

Die Familie der Kronwacht ist seit einigen Wochen nun schon um ein Mitglied reicher. Am Dritten Reichstag des Ostens trug es sich zu, dass der ehrenwerte Sir Pelindur von Darkenhowe, Truchsess der Kronwacht, den Wächterwall, das am weitesten im Nordosten liegende Gebirge des Reiches, an die Zwergin Muriel Brillantherz von den Zottelbärten, von den Karfunkelsuchern überstellte, vielmehr stellvertretend für ihre Sippschaft das Lehen in ihre Hände legte. Im gegenseitigen Schwur kamen die beiden in ausgesprochener Freundschaft überein, sich von diesem Tage an im Guten sowie auch im Schlechten treu und verbunden zur Seite zu stehen.

Gerüchten zufolge will im Laufe dieses Jahres eine sehr große Zahl von Zwergen den Wächterwall besiedeln. Die meisten davon, so heißt es, unter Waffen. Nach Aussage der Meisterin Brillantherz begrüße ihre Sippe das nun getroffene und beschlossene Abkommen mit den Menschen und freue sich darauf, im Osten ein neues Heim gefunden zu haben. Ein Heim, das sie mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, ganz wie es Brauch und

Fortsetzung auf Seite 17

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL OSTEN

Fortsetzung von Seite 16

Tradition ihres Volkes ist, zu verteidigen bereit sind.

Damit mag es wenig verwunderlich sein, dass es bereits die ersten Gespräche bezüglich einer Aufrüstung und Befestigung Neu-Tornhaims gab. Meisterin Brillantherz äußerte sich wie folgt:

»Wir verstehen uns nicht als Besetzer eines Landes, das uns anvertraut wurde. Wir, Zottelbärte und Karfunkelsucher, verstehen uns als Wächter, denn als solche hat das Väterchen uns in den Feuern der Esse geschaffen, und als solche werden wir auch in sie zurückkehren. Unser Bestreben liegt darinnen, die Natürlichkeit der Ordnung zu bewahren, die Familie zu ehren und verdammt noch mal, jedem dreckigen Schwanzlurch, der es wagt, unsere Freunde zu belangen, den Arsch bis zum Haaransatz aufzureißen!
Baroschem!«

Die Zwergenfamilie der Zottelbärte ist bisher für vornehmlich drei Dinge bekannt: ihre unerschütterliche Treue, ihre ausgeprägte Zähigkeit und ihr wirklich grandioses Bier. Beste Voraussetzungen also für beide Seiten.

Und so bleibt am Ende nur noch eines zu sagen: Für die Heimat, für die Zukunft!

Aus Carlion für den
Mitrasperanischen Herold
Penelope Brückenpfeifer

Nordwacht rüstet auf!

Die Nordwacht, Stählerne Faust des Reiches, bekam am vergangenen Dritten Reichstag des Ostens lang ersehnten Zuwachs: Fürderhin werden die Reihen jenes schlagkräftigen Bündnisses von den treuen, erprobten Truppen der Kronwacht verstärkt. Falkenstein, Varamon, Elesgard und Axtfels heißen die neuen Bündnistruppen willkommen.

Ex Oriente Lux!

Für den Mitrasperanischen Herold:
Hauptmann a. D.
Leuketia Grimmenstein,
Heeresbeobachterin

REGIONALTEIL SÜDEN

Verzweifelte Ölbauern

Die Jahresberichte der Händler und Bauern von Saat- und Olivenölen verheißen nichts Gutes. Unerklärlicherweise bleiben sie seit dem vergangenen Herbst auf ihrer Ware sitzen – manche verkauften ihre Ware zum Preis billigen Lampenöls, um sie doch noch loszuwerden.

Es scheint, als sei der Großteil der Käufer auf einen Schlag verschwunden; dabei wuchs der Markt über die letzten drei Jahre stetig und führte sogar zum Import teurer Delikatessenöle. Die entsprechenden Händler werden sich wahrscheinlich schnell von dieser kleinen Krise erholen und sprechen von einem kurzweiligen Trend, welcher nun einfach vorbei sei. Nur, was geschieht mit den Ölbauern, wenn sie nicht genügend verkaufen können und sich keine Saat für Alternativen leisten können? Und lohnt sich ein Umstieg für diese? Noch ist unklar, was zum plötzlichen Einbruch der Verkaufszahlen führte, und viele der Bauern weigern sich, zu glauben, dass sie aufs falsche Pferd gesetzt hatten.

von Ludwig von der Rohe

REGIONALTEIL SÜDEN

Der Weg in die Freiheit!

Die meisten von uns Siedlern sind hier auf Mythodea, um den Fehler, ja den Frevel unserer Vorfahren, vom Antlitz des Kontinentes zu tilgen. Die Verfemten müssen bekämpft und vernichtet werden! Dies ist unser Erbe, unsere Aufgabe, unsere Bestimmung.

Aber die Alten Herrscher haben noch einen weiteren schweren Fehler begangen, einen weiteren Frevel! Sie haben Lebewesen erschaffen, denen sie keine Freiheit, einen zentralen Aspekt Aeris', zugestanden. Lebewesen – heute als Elementarvölker bekannt –, welche uns sehr ähnlich und dennoch nicht frei sind. Nicht frei in ihren Wünschen, Gefühlen und Entscheidungen. In steter Ungewissheit, ob sie ein Befehl oder auch nur ein Wunsch ihres Willens beraubt, ihnen keine einzige Wahl mehr lässt, stehen sie mit uns auf den Schlachtfeldern, gewähren uns an ihren Feuern ihre Gastfreundschaft und sind manch einem von uns zu guten Freunden geworden.

Kein Gefängnis vermag Aeris zu halten, und auch die Freiheitsbestrebungen der Elementarvölker sind nicht auf unbestimmte Zeit aufzuhalten. So oder so werden sie ihren Weg in die Freiheit finden und die Unterdrückten werden sich gegen ihre Unterdrücker wenden. Je länger die Siedler warten und zögern, desto größer wird die Gefahr, dass uns die Elementarvölker, wenn sie ihre Freiheit erlangt haben, als Unterdrücker wahrnehmen und im Zorn begegnen.

Jetzt ist die Zeit gekommen, auch diesen zweiten Frevel der Alten Herrscher zu tilgen und den Elementarvölkern die Freiheit über ihre Gedanken, Gefühle, Wünsche und Entscheidungen zu geben, die ihnen so lange verwehrt wurde. Der Dienerbefehl muss, genauso wie die Verfemten, gebrochen und ausgelöscht werden. Geborenes oder geschaffenes elementares Leben muss endlich gleichgestellt werden! Worte und bloße Willensbekundungen, selbst wenn sie ehrlich und aufrichtig gemeint sein sollten, genügen nicht mehr. Es ist die Zeit angebrochen, in der Taten gefordert werden. Die Kinder der Freiheit fordern diese Taten ein!

Am Anfang einer Tat steht ein Gedanke. Daraus entwickelt sich eine Idee. Die Idee wird konkretisiert, verifiziert oder falsifiziert und schlussendlich umgesetzt oder verworfen. Jeder Siedler, unabhängig von Stand, Bildung oder finanziellen Möglichkeiten, hat Gedanken und die Fähigkeit, daraus Ideen zu entwickeln. Es gibt keinen Grund, sich keine Gedanken zur Negierung des Dienerbefehls zu machen, und es ist einzig die Bequemlichkeit, die die Weiterentwicklung zu Ideen hemmt. Also lasst uns Gedanken in Ideen verwandeln, weiterentwickeln und umsetzen, bis auch der zweite Frevel der Alten Herrscher endlich getilgt sein wird!

Unser Weg in die Freiheit ist einer, der erst entsteht. Die Kinder der Freiheit sind die Ersten, die diesen Weg beschreiten. Tausende werden uns folgen. Es ist ein konsequenter, steiler und steiniger Weg, der auch Opfer erfordern wird. Nicht jeder will, dass wir ihn gehen, und man wird uns bekämpfen. Doch wir werden härter arbeiten, härter kämpfen, und wir werden siegen!

Von Ecthelias,
Markgraf von Neu Falden

Der Mitrasperanische Herold

Regionalteil Süden

Skandal: Mätresse des Königs entpuppt sich als seine Schwester

König Vengard gilt als einer der rechtschaffensten und anständigsten Anführer im ganzen Süden. Das Fähnlein, seine engsten Vertrauten, spielten die entscheidende Rolle bei der Rückeroberung der Weltenschmiede (wir berichteten); Lichtensee ist der Ausrichter des Pompfballturniers beim Konvent der Elemente, und der Provinzkönig genießt das volle Vertrauen des Archons.

Doch lange Zeit gab es in Neu Balindur Gerüchte darüber, dass der König eine Geliebte habe. Diese Mätresse soll er im Gasthaus ›Weiße Sau‹ ausgehalten und regelmäßig getroffen haben. Wir konnten nun die Wahrheit ans Licht bringen: Die Frau ist nicht die Bettgenossin des Königs, sondern seine Schwester!

Da die Dame namens Magdalina nicht für ein Gespräch zur Verfügung stand, haben wir verschiedene Lichtenseer Bürger dazu befragt. Die sogenannte Mutter Fourage, leicht erkennbar an ihrem Strohhut, kam schon mit den ersten Trawoniern nach Neu Balindur. Sie hat jahrelang für die Lichtenseer Garde gegen das Untote Fleisch gekämpft, und auch als Botin, Anwerberin und für private Auftraggeber gearbeitet. Sie gilt gemeinhin als Raufbold und hat wohl sogar einmal auf der Herzfeste eine Schlägerei angefangen. Des Weiteren gibt es Gerüchte darüber, dass der König seine Schwester letzten Monat in den Osten geschickt habe, wo sie versucht haben soll, eine Hohe Maid zu töten ...

Wir fragen uns: Wird diese ›Dame‹ den guten Ruf Lichtensees in den Dreck ziehen? Wieso hat König Vengard von Lichtensee seine Schwester so lange versteckt? Und was ist im Osten wirklich geschehen?

von
Marie Fliederau,
Goldenes Reich

Neue Hafenstadt in Hirilorn gegründet

Der rege Handel in Pallas Kronion, der Hauptstadt des Südens, erfordert Seewege, jedoch erlaubt die Lage der Stadt keine direkte Anbindung zur See. Letztes Jahr wurden bereits Expeditionen ausgeschickt, um die bestmögliche Lage für eine Hafenstadt zu finden.

Dabei wurden kurze und leicht befahrbare Routen zur Hauptstadt sowie gut geschützte Einbuchtungen bedacht. In den kommenden Tagen sollen die ersten Steine gelegt werden, so heißt es. Über den Namen und die genaue Lage dieser Hafenstadt hielt sich der Orden der Wegbereiter bedeckt, auch gab der Stadtrat Pallas Kronions keine Auskunft. Auf den Straßen munkelt man, dass die ausgewählte Bucht die Form eines Gesäßes habe und sowohl der Orden als auch der Stadtrat nun einen Namen suche, der keine böswilligen Wortspiele zulässt.

von Ludwig von der Rohe

REGIONALTEIL WESTEN

Neue Informationen aus der Hohld

Aus den vom Untoten Fleisch besetzten Gebieten dringen beunruhigende Geschichten und Gerüchte an so manches Ohr. Auch wenn die kleine und teilweise erfolgreiche Mission in die Hohld – in Gang gesetzt durch seine Exzellenz Archon Collin MacCorribh – schon lange wieder heimgekehrt ist, so konnten wir nun aus einer vertraulichen Quelle einige Details erfahren.

Man sei in diesem ungastlichen Landstrich nicht nur auf versprengte Feinde, sondern auch auf eine Lady des Untoten Fleisches gestoßen. Sie nenne sich Lady des Hauses Bloodreef und forderte laut Augenzeugen Willemsburg als ihren Familienstammsitz zurück. Sowohl Willemsburg als auch Collinstad liegen in dem kleinen Gebiet, welches das Westliche Siegel an der Küste der Hohld in Besitz genommen hatte, und befinden sich derzeit noch immer fest in der Hand mutiger Westsiedler. Neuerdings bekommen sie dabei sogar weitere Verstärkung durch das Handelshaus de Goa.

Natürlich denkt niemand daran, dem untoten Pack auch nur einen Fußbreit Land preiszugeben! Wie weit wird die zierliche, aber wohl lautstarke Lady Bloodreef gehen, um sich die angebliche Heimstätte zurückzuholen?

Lady Bloodreef

Mit Sicherheit halten die tapferen Soldaten ein waches Auge in Richtung der restlichen Hohld. Neben jenen verfemten Ausgeburten berichtete unsere Quelle außerdem von einer ungewöhnlichen, beinahe beängstigenden Pflanze und deren Sporen, mit der sich einige Missionsteilnehmer ungewollt infizierten.

Anwesende Alchemisten fanden bei ihren Untersuchungen nicht nur heraus, dass die Sporen wohl aus reiner sakralelementarer Kraft Terras bestanden, sondern stellten auch ungewöhnliche Auswirkungen fest. Wirkte man mit verschiedenen Elementkräften auf den Körper ein, reagierte dieser auf unterschiedliche Arten und Weisen. Beispielsweise wurde das Blut bei einem aqua-gefälligen Heilzauber zu Säure! Die Betroffenen mussten sehr achtsam sein, ansonsten würde ihnen die Spore ein unschönes Ende bereiten. Kämen sie mit einem Übermaß an Terramacht in Berührung, könnten sie sich den Spekulationen nach in ein monströses, Untote jagendes Wesen verwandeln ...

Am Ende scheint es, als konnten die Sporen glücklicherweise durch fähige Heiler entfernt werden.

Die Hohld offenbart immer neue Gefahren. Hoffen wir, dass ihnen auch in Zukunft treue Streiter der Elemente gewachsen sind und wir von neuen Erfolgen berichten können!

von Marian Flinkkiel

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL WESTEN

Handelshaus de Goa verlegt Stammsitz!

Seit Anfang des Jahres führt das Handelshaus de Goa unter Admiral Rona de Goa seine Geschäfte von seinem neuen Stammsitz im Süden des Westlichen Siegel Mythodeas aus.

Mit dem Wohlwollen von Archon Collin MacCorribh und Nyame Siobhán NíCharthaigh bezog das Handelshaus in Collinstad Quartier, um sich, neben seinem Kerngeschäft, dem Ausbau der dortigen Infrastruktur zur Sicherung und Unterstützung der Vorstöße in die Hohld zu widmen.

Admiral Rona de Goa

In enger Zusammenarbeit mit der Seehandelsgilde ist die reibungslose Abwicklung der Handelsgeschäfte und Transporte Mythodeas in gewohnter Qualität gewährleistet. Nachrichten, Informationen und Verträge können über die bekannten Wege ans Handelshaus de Goa übermittelt werden.

Gezeichnet durch
Friedrich von Mühlhausen,
Schreiber des Hauses de Goa

Aufruf an alle Sphärenkundigen

Seit der Entdeckung der Existenz der Sphären, welche Einfluss auf die Realität Mythodeas nehmen, durch die ersten Siedler, fühlten sich immer wieder einige dazu berufen, diese Gefilde zu bereisen und gar zu nutzen. Dieses Wissen und Können war oft hilfreich, zum Beispiel, um die Leere zu schwächen; doch es kam auch immer wieder zu Situationen, in denen im besten Fall die Sphärenreisenden zu Schaden kamen, oder aber im schlimmsten Falle das Gefüge der Welten selbst bedroht wurde.

Um solche Gefährdungen des Gleichgewichts der Sphären zu minimieren, wurde im Elysium der Sphärenreisenden ein Kodex beschlossen, dessen Regularium sich alle Sphärenkundigen – zum Schutze der Welten und der Schöpfung – unterordnen, in der Ausbildung wie in der Ausübung dieser Berufung. Leider scheinen nicht alle, die sich seit der Entdeckung Mythodeas der Sphärenkunde zugewandt haben, um diesen Kodex oder auch nur das Elysium zu wissen, so wie auch manche ihrer Namen den Mitgliedern des Elysiums nicht bekannt sind.

Darum sei jeder Sphärenkundige, ob Schüler, Hüter oder Meister, dazu aufgerufen, sich dem Elysium der Sphärenkundigen bekannt zu machen, auf dass unsere Gemeinschaft durch unser gemeinsames Wissen weiter gestärkt werde.

Aus Gründen, die jedem Sphärenkundigen bekannt sein sollten, wendet Euch hierzu bitte an die bekannten Meister des Elysiums.

von Xyrane Senobhrai;
im Auftrag von **Lady Hilka Rikkers**
Sphärenmeisterin, Hochamt für Sphären im Westlichen Siegel

REGIONALTEIL WESTEN

Frohe Kunde

In der Siedlung Dunholme an der Küste des Groot Utlandwader gibt es Grund zum Feiern: Die Rí von Dunholme, Jarlkona Finya Sidonius, und ihr Gemahl, Jarl Zeno Sidonius, haben voller Vorfreude bekannt gegeben, dass sie ihr erstes Kind erwarten. Die Bewohner von Dunholme freuen sich bereits sehr auf den Nachwuchs, dessen Geburt für den Sommer, vermutlich um die Zeit kurz vor dem Sommerfeldzug, erwartet wird. Gerüchten zufolge findet hinter den Türen des Ortes ein stillschweigender Wettkampf darum statt, welcher Bürger Dunholmes das beste Geschenk für das Kind herstellen wird. Was es auch sein möge, alle Dunholmer wünschen den werdenden Eltern und dem zu erwartenden Kind alles Gute und den Segen der Elemente.

von Greenie Amhof

Frühlingsanbruch ermöglicht weiteren Passausbau!

Lange hat der Winter dafür gesorgt dass der Ausbau des Passes ins Reich der Rosen ruhen musste. Doch dies hatte dieser Tage ein Ende. Nachdem die Schneeschmelze vorbei war, werden die Bäche wieder passierbar, und die warme Witterung des vergangenen Monats hat die Wege auch für die schweren Lastkarren wieder fahrbar gemacht. Damit sind die Voraussetzungen für die Fortsetzung des Ausbaus der neuen Handelsroute zwischen dem Reich der Rosen und dem Westlichen Siegel wieder gegeben.

Die Baumeister rechnen zum Frühlingsfeldzug mit der Fertigstellung des Ausbaus. Die feierliche Eröffnungszeremonie sowie die Freigabe für kleinere Gruppen von Besuchern des Siegels wird nach der Rückkehr der Truppen unter Aufsicht des Archons Collin McCorribh sowie der Nyame Siobhán NíCharthaigh erfolgen. Mit dem Ende des Konvents im Süden des Kontinents sollte auch der Ausbau abgeschlossen und damit die Passierbarkeit für größere Handelskarawanen gegeben sein.

von Helmbrecht Bergmann,
im Auftrag der Führung des Siegels

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL ROSEN

Entdeckergeist im Reich der Rosen

Es scheint, als habe der Wechsel unserer Truppen vom Banner der Einheit zum Banner der Entdecker auch außerhalb des Feldzuges Auswirkungen: Gleich vier Expeditionstrupps aus unterschiedlichen Lehen sind dem Aufruf der Nyame gefolgt, die bisher kaum erforschten Ecken unseres großen Landes zu bereisen.

Wahren Entdeckergeist beweisen die mutigen Frauen und Männer aus den Lehen Zweiwasser, Schönweiler, Mondenhain und Shäekara, indem sie im Auftrag unserer Herrlichkeit, der Nyame Neome, in gefährliche und unentdeckte Gebiete des Reiches vordringen. Die Trupps sind schon vor Kurzem aus ihren jeweiligen Heimatlehen aufgebrochen und werden unterschiedliche Gebiete näher erkunden:

Mondenhain, so heißt es, wird in Richtung der Windwacht und daraufhin weiter zum Rosenplateau reisen. Gespannt erwarten wir Berichte, welche Geheimnisse unser jüngstes Lehen unter ihrer Anführerin Sheewa Mondblut im vom Nan-Urr verheerten Gebiet entdecken wird. Doch auch das Rosenplateau ist schon viel zu lange unerforscht – welche Geheimnisse mögen hier wohl ruhen? Shäekara indes verlässt den tiefen Süden mit einem großen Expeditionstrupp, um nach beschwerlicher Reise durch die Wüsten über die Schimmernden Ebenen von Sagara hoch zum Flussdelta am Roten Moor zu reisen, stets auf der Suche nach neuen Handelsrouten und Siedlungsgebieten. Wünschen wir ihnen sicheres Geleit durch die unerbittliche Wüste!

Interessierten an der jüngeren Geschichte wird auffallen, dass sie an wichtigen Orten des Jadekrieges vorbeikommen – wird es neue Erkenntnisse über diesen schrecklichen Konflikt geben?

Aus Zweiwasser hören wir, dass ein kleiner Forschungstrupp in Richtung des verlassenen Lehens Kelemthal entsandt wurde. Zu dem Trupp gehören unseres Wissens nach mit Adepta Azah Ghazal und Urdan Weiswasser gleich zwei wohlgelehrte und -bekannte Namen aus Zweiwasser. Wir dürfen also gespannt sein, welche magischen Erkenntnisse Zweiwasser aus der verlassenen Akademie und aus der Gegend um den Herzsee – dem weiteren Ziel der Expedition – gewinnen mag. Auch aus Schönweiler scheinen Gelehrte und Prospektoren aufgebrochen zu sein – jedoch mit einem gänzlich anderen Ziel: Bisher ist unbekannt, wohin Rotach und Blauer Strom fließen, da die Trebaler Ebenen fast noch völlig unerforscht sind. Die mutigen Forscher aus Schönweiler ziehen aus, um diesen weißen Fleck auf der Landkarte endlich zu füllen – und gleichzeitig nach Bodenschätzen, Handelsmöglichkeiten und den vielen Geheimnissen, die unser Land immer noch verbirgt, Ausschau zu halten.

Allen Expeditionstrupps wünschen wir ein gutes Gelingen – und Euch, liebe Leser, werden wir weiterhin auf dem Laufenden halten, insofern wir Nachrichten aus der Wildnis von unseren mutigen Recken erhalten.

von Rustamo Karani,
reisender Schreiber

LESERMEINUNG

Ich bin enttäuscht.

Ein falsch verstandener – war ich doch immer aufrichtig –, besorgter Bürger.

REGIONALTEIL ROSEN

Verwaiste Baracken in Zweiwasser

Durchaus beunruhigende Beobachtungen können derzeit in Drachenbrück, der Hauptstadt des Lehens Zweiwasser gemacht werden.

Dort sind viele Quartiere der Flussgarde verwaist. Wo sonst mehrere Schwingen der schweren Infanterie untergebracht sind, vermag man im Moment nur noch wenige Männer und Frauen antreffen. Berichten von Fischern und Händlern zufolge patrouillieren auch weniger Soldaten mit Booten auf dem Fluss. Vorherrschenden Gerüchten nach sind die Truppen unter dem Befehl von Briceus von Talgrund zu einer Mission fern des Lehens abkommandiert worden. Genaue Auskunft wollte dazu allerdings niemand geben. Nicht nur diese besorgte Bürgerin fragt sich: Wer schützt Zweiwasser nun, wenn ein Angriff kommt?

von Ragasha vom Hügel
stadtbekannte Schwätzerin

Suche nach Ritter von Wolfenhayn

Rund um den Smaragdturm halten die Grenzjäger im Moment nicht nur Ausschau nach Spähern oder Kampftruppen des Schwarzen Eises.

Nein, mit immer größerer Verzweiflung wird nach dem Ritter Belian von Wolfenhayn gesucht. Dieser war erst vor wenigen Wochen in die Dienste des Barons Balor getreten und mit einer kleinen Gruppe Milizionäre auf dem Weg an die Nordgrenze, um die Besatzung des Smaragdturms zu verstärken. Ob der Ritter einem Angriff oder einem Unglück zum Opfer gefallen ist oder ob er noch gerettet werden kann, wagt zurzeit niemand zu sagen. Ritter Varek Aestus, der am Smaragdturm stationiert ist, hat sich der Suche angeschlossen, doch auch er blieb bislang erfolglos. Die Hoffnung nicht aufgeben will seine Gattin, Elysa von Wolfenhayn, die Ritter Belian nur wenige Tage bevor er gen Norden auszog ehelichte. Man sagt, dass die Dame jeden Tag beim Baron in Drachenbrück vorstellig wird, um sich nach dem Verbleib ihres Mannes zu erkundigen.

von Ignazio, Wandermönch
des Klosters Ignishort

Zum »Glutnest« in Drachenbrück

Unweit des Hafens hat eine neue Taverne in Drachenbrück eröffnet, die den verheißungsvollen Namen »Zum Glutnest« trägt.

Das Etablissement hat sich schnell zu einem beliebten Treffpunkt für zwielichtige Gestalten aller Art entwickelt, gilt aber gleichzeitig als letzte Hoffnung für Straßenkinder und andere verlorene Seelen, die Jadekrieg und Hexenwinter entwurzelt haben.

Offenbar stören sich Kriegswaisen und Ganoven nicht aneinander. Wappenröcke in den Farben des Lehens sieht man hier so gut wie nie, allerdings scheinen sich bei näherer Betrachtung viele der Gäste durchaus auf das Waffenhandwerk zu verstehen.

Geführt wird die Taverne von einer Frau namens Ana, der man nachsagt, eine illustre Vergangenheit zu haben. Trotz ihrer Kontakte in die Halbwelt soll sie auch gute Verbindungen zum Hof des Barons haben.

von Jakub Przywalszyczek,
Chronist

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL ROSEN

Was geschieht mit den Flüchtlingen aus Zackenberg?

Herrscher besuchen Shäekara

Um sich selbst ein Bild von der Lage vor Ort zu machen, erreichte vor Kurzem hoher Besuch die Hafenstadt Gutenbucht in Shäekara. Eine Delegation des Hofes von Rosen und Dornen erreichte die überfüllte Hafenstadt.

Ihre Herrlichkeit Neome, Nyame der Rosen, und seine Exzellenz, Thul'Heen Amir Vhelarie, besuchen das südliche Lehen, um selbst mit den Überlebenden des Großangriffes des Schwarzen Eises aus der Scholle Neu-Zackenberg zu reden. Begleitet werden sie neben einer großen Anzahl Vertreter des Hofes von Rosen und Dornen auch von seiner Exzellenz, dem Neches'Re Miro Klippenwald, der jedoch schon bald nach Beginn der Verhandlungen in diplomatischer Mission in Richtung der Bucht von Heolysos, nach Blothgard aufbrechen wollte. Die Hofdelegation wurde von den jubelnden Bürgern und Bürgerinnen Shäekaras, aber auch den hoffnungsvollen Flüchtlingen aus der Freyenmark empfangen, zog sich jedoch kurz nach ihrer Ankunft zur Beratung mit den Vertretern Neu-Zackenbergs, darunter Baron Stordan von Zackenberg, zurück. Welche Ergebnisse die Verhandlungen gebracht haben, wurde bisher noch nicht verkündet, doch sowohl die Bewohner Shäekaras als auch die Neu-Zackenberger hoffen auf eine baldige Entspannung der Situation. Denn es ist nur eine Frage der Zeit, bis in dem völlig überfüllten Lehen die Bevölkerung unter Nahrungsmittel- und Wasserknappheit leiden wird.

von Angrond Stanzenfüller,
Hofberichterstatter

Die Bauern sind los

Man könnte denken, es mag an dem frischen Wind liegen, der diesen Winter durch Shan Meng-Feyn weht. Oder an den vielen unterschiedlichen Reisenden, welche durch die Pilgerstadt ziehen und neue Ideen mitbrachten.

Doch weder das eine noch das andere ist etwas, das nicht schon vorher beobachtet werden konnte. Und doch war heute etwas anders in der Hauptstadt. Deswegen komme ich zu dem Schluss, dass es an der neuen Nyame, ihrer Herrlichkeit Neome, liegen muss, deren aufregend exotische Präsenz die Bauern auf dem Greifenmarkt heute nach Marktschluss zu einer recht neuen, aber durchaus amüsanten Zusammenkunft gebracht hat.

Laut wurde es, sodass ich zuerst dachte, es gäbe ein großes Hauen unter den Bauern. Doch statt des Schimpfens der Marktschreier erkannte ich Gesang und Geklatsche. Und in ihrer Mitte waren hüpfende Weiber und Mannen des Bauernvolkes.

Sie schwangen ihre Lumpen aus Leinen und Hanftuch im simplen Takt und stampften dazu mit einer solchen Begeisterung, dass ein jeder, der nur zusah, zumindest wippte, sei es mit dem Fuß, dem Haupt oder nur dem kleinen Finger.

Nur eine halbe Stunde dauerte das gemeine Spektakel, dann gingen wieder alle von dannen oder ihrer Arbeit nach. Und zurück blieb ich, aufgemuntert für den Tag und mit der Erkenntnis, dass ein neuer Wind durch die Hauptstadt weht. Und dieser lässt mich beschwingt zurück, wie die Lumpen dieser gemeinen Bauern im Tanze.

von Helene Maigrund,
Schreiberin

REGIONALTEIL FREYENMARK

Erste Postvogelei nimmt in Rotsand Betrieb auf

Von nun an ist es in der Scholle Rotsand möglich, eilige Nachrichten von und nach Lichthafen zu verschicken. Seit geraumer Zeit existiert dort nämlich eine Postvogelei, und die ersten Postvögel sind fertig ausgebildet, um Nachrichten auch verlässlich zu überbringen. Von dort aus werden die Vögel über Postvogelboten und deren spezielle Käfigkarren über das Land verteilt. Auch verfügen wir inzwischen über einige Vögel, um Nachrichten an viele Orte der Freyenmark verteilen zu können. Des Weiteren wird an einer Möglichkeit der personengebundenen Zustellung gearbeitet, wir berichten über Fortschritte, sollten diese sich einstellen.

von Apollonius von Gailingen,
Postvogeleimeister in Lichthafen, Rotsand

Der Convent der Freyen

Liebe Kinder der Freiheit,
der Convent der Freyen nähert sich mit Riesenschritten, und dort entscheiden wir über unsere neue Zukunft. Der Märkische Rat wird sich in Stilles Moor einfinden, um dort zu tagen und festzulegen, wie wir unseren Weg weitergehen. Eines ist jedoch gewiss, wir, die Freyenmark werden uns, entgegen der Unkenrufe und Gerüchte, weder auflösen noch unsere Ziele aufgeben. Wir gehen aus der aktuellen Krise gestärkt hervor und werden jenen die Stirn bieten, die uns unsere Freiheit nehmen wollen. Gemeinsam werden wir auf dem Convent unser eigenes Schicksal bestimmen und zusammen unsere Zukunft formen.

von Boromil Damotil
Cantzler für Moral und Anstand der Freyenmark

Die Freyenmark wehrt sich

In Neue Horizonte versammeln sich aktuell mehrere Verbände aus den Schollen der Freyenmark, unter ihnen Truppen aus Porto Franco, Validus, Terras Gunst, Hertheim, Freyenwacht und viele andere. Auch das Ostreich schickt ein Kontingent in die umkämpften Gebiete zwischen Omiron und Medren. Das Ziel dieser Operation wird es sein, die Handelswege in der Freyenmark freizukämpfen und sicherer zu machen.

von Ansgar Brinkus

Validus bald bezugsfertig

Die westlichste Scholle der Freyenmark, Validus, wird nach Informationen der Familie Damotil bald bezugsfertig sein. So werden nach dem Convent der Freyen die Bewohner Validus' von ihrem Zwischenaufenthalt in der Freyenpfalz endlich in ihre neue Heimat ziehen können. Saya Johanna Cabal, ihres Zeichens Scholleneignerin, freut sich darauf, bald mit Handelspartnern in ganz Mythodea zusammenzuarbeiten und die Scholle gemeinsam mit ihren Bewohnern in eine goldene Zukunft zu führen. Vergessen sind damit die Medrenfurter Zeiten. Zu den Handelswaren aus Validus gehören neben Bier und Holz auch das schon aus Medrenfurt bekannte Manufaktur-Glas. Händler und Besucher sind jederzeit herzlich willkommen.

von Vivienne de'Folle

Friholme

Die Freyenmark erfreut sich, selbst in diesen Tagen des Unheils frohe Botschaft zu verkünden. So haben die allseits bekannten Likedeeler die Insel nördlich von Soleyar besiedelt und ihr den klangvollen Namen »Friholme« gegeben. Damit hat die Freyenmark ihre erste Insel besiedelt und hilft gerne den Bewohnern mit Rat, Tat und Kraft bei der Besiedelung des Eilands.

von Vivienne de'Folle

Liebste Saya

Zart wie eine Rose bist du,
ein Herz aus reinstem Gold,
ich sehn' mich nach dir, Liebste,
nach deinem Antlitz hold.

Nach Augen hell wie Sternenlicht,
die mich verzaubert haben,
sehn' mich nach deinen weichen Händen,
das wollte ich dir sagen.

Schon allzu lang vermiss ich dich,
denk' an uns're schöne Zeit,
bis ich dich endlich wiederseh',
bald ist es so weit.

Mit einer Rose in der Hand
Heb' ich dich ab vom Pferd,
umarme dich ganz liebevoll,
hab diesen Tag begehrt.

Dein Bobohase

Bucht von Heolysos: Porto Leonis

Trauer in Porto Leonis

Die Stadt Porto Leonis ist in Trauer, beklagt sie doch derzeit einen hochrangigen Todesfall: Wilhelm von Bisslich, seines Zeichens Legat der Legio Lona (Heerführer von Porto Leonis – Anm. d. Red.) ist im Alter von nur 57 Jahren verstorben. Man fand ihn eines Morgens tot in seinem Bett liegend.

Die Innung der Medici versichert, dass der Legat eines natürlichen Todes gestorben sei. Doch hinterlässt er in der noch jungen Stadt eine große Lücke. Durch die Ersten der Stadt wurde eine einwöchige, stadtweite Trauer beschlossen. Unklar ist allerdings, was nun in Bezug auf die Akata passiert. Hatten diese doch vor wenigen Wochen große Forderungen an die Stadt und ihre Legio Lona gestellt. Das Verhältnis zwischen dem Elementarvolk und der Stadt gilt als zerrüttet. Werfen die Akata den Siedlern doch vor, ihre Ruinen zu entweihen, keinen Respekt vor den Ignisvölkern zu haben und darüber hinaus noch eine Armee, von deren Qualität sie nicht überzeugt sind, nach den Lona zu benennen. Sie forderten die Beteiligung am Bürgerkrieg gegen die Aschebringerin. Hiergegen weigerte sich Porto Leonis lautstark, will man doch eine neutrale Partei zwischen den verschiedenen Reichen Mythodeas darstellen. Darüber hinaus forderten die Akata die Ausrichtung von Arenakämpfen durch die Soldaten von Porto Leonis.

Hierzu hat der Nachfolger von Herrn von Bisslich eine klare Marschrichtung: Ulrich von Hochkamer, designierter Legat der Legio Lona, gab der Redaktion zu verstehen, seine Mannen und er würden diese Herausforderung nicht scheuen. Auf dem Convent der Elemente würde er persönlich als Erster in den Ring steigen, um den Akata zu zeigen, dass die Legio Lona ihren Namen zu recht trägt. Er fordere hiermit jeden Gefolgsmann San'Shuras heraus, sich ihm auf dem Marktplatz in der Arena zu stellen. Er würde den Kindern Ignis', welche mit Leidenschaft und Ehre kämpfen, zeigen, wie die Tugenden Terras im Kampf die von Ignis überträfen. Jedoch machte er auch klar, dass dies ein Elementwettstreit sei und somit nach Beendigung

dieser Kämpfe gemeinsam gegen die Kelriothar gezogen werden würde. Zudem stehe jedes Mitglied der Legio ebenfalls für eine zu bestimmende Anzahl Kämpfe bereit.

Außerdem kündigte er einige Veränderungen in der Legio an. Der Großteil des Verteidigungsheeres bliebe weiterhin in der Grundstruktur wie eh und je, jedoch würden aus ihrer Mitte verschiedene Sonderkommandos gebildet, die aus dem Regelkreis der Legio herausstächen und ihm direkt unterstünden. Dies wären auch die Sondereinheiten, welche auf den Feldzug gegen die Kelriothar entsandt würden. Genauere Informationen hierzu werden in der nächsten Ausgabe des Mitrasperanischen Herolds folgen.

Wir danken dem geneigten Leser und freuen uns auf spannende Arenakämpfe auf dem Convent.

von Franz Küffer

Bucht von Heolysos: Porto Leonis

Die Faugest stellt sich vor

Porto Leonis ist eine Stadt, die sich über ein Innungssystem verwaltet. Wir, die Faugest, nehmen dies zum Anlass, den Lesern des Herolds unsere Innung etwas näherzubringen. Die Faugest ist die Innung der Wissenden, Wissenssucher, der Diplomatie und der Magie. Aufgeteilt wird die Faugest in Hallen.

Die Halle der schnellen Faust ist mit der Aufgabe der Wissenssuche und der Forschung betraut. Derzeit ist ihre Hauptaufgabe in Porto Leonis die Sicherung der Ruinen von Caedro sowie deren Erforschung. Angeführt wird die Halle von Manus Jolanda Lavendel.

Die Halle des Goldenen Traumes ist die Heimat der Magiebegabten von Porto Leonis. Magische Forschungen aller Art werden hier betrieben. Sie ist eine Akademie, in der Magiewirker das nötige Rüstzeug erhalten, um mit fundierten Kenntnissen der Magie Großes zu leisten. Darüber hinaus werden hier die Zaubererlaubnisscheine ausgestellt und geprüft. Kommissarische Vorsteherin der Halle ist Omnium Amarí.

Die Halle des starken Wortes ist das diplomatische Korps der Stadt. Dieses tritt in direktem Auftrag der Ersten in Erscheinung und ist derzeit bemüht, diplomatische Beziehungen zu den Siegeln, der Freyenmark sowie den anderen Freien Städten auf Mythodea zu etablieren. Außerdem ist es derzeit für den Außenhandel zuständig. Den Diplomaten steht Lexis Nessa vor.

Die Halle des wachen Geistes ist ein Hort an Wissen. Die Große Bibliothek von Porto Leonis vereint vieles Wissenswerte und ist ein Ort, an dem jeder Bürger zu jeder Zeit nach Wissen suchen kann. Dies gilt nach Voranmeldung und Genehmigung natürlich auch für Gäste. Hier wird Wissen akribisch verwaltet und gemehrt. Oberster Bibliothekar ist Baldur der Weiße. Der Halle steht Menz Paisner vor.

Die Halle des Meisters ist der Ort, an dem die Faugest verwaltet wird. Das Büro des Innungsmeisters liegt hier und der Versammlungssaal für die Mitglieder der Innung. Patronus Bernadine Kesselbrand ist der Innungsmeister der Faugest und somit die Hirtin, die sich um die Herde kümmert.

Zu finden ist die Faugest in Porto Leonis südlich des Viertels der Legio Lona. Das große Innungsgebäude im romanischen Stil ist kaum zu übersehen mit seinen Türmen und starken Mauern. Sollte die Leserschaft Fragen bezüglich der Faugest haben, kann sie diese gerne an das Sekretariat für Begrüßung und Unterstützung zu meinen Händen senden.

von Franz Küffer

Der Mitrasperanische Herold

Bucht von Heolysos: Münzquell

Münzquell rekrutiert!

Gesucht werden tüchtige und waffenkundige Personen, welche bereit sind, in die Dienste von Münzquell zu treten. Sowohl Einzelne als auch bereits erprobte Einheiten werden unter dem Banner von Münzquell gut bezahlte Aufgaben finden können. Der Aufbau der Stadt Goldwacht, in der Bucht von Heolysos, muss geschützt werden – ebenso wie Expeditionen ins Umland.

Zur Aushandlung von Kontrakten und Demonstration der Waffenkunde sei der Interessierte an die Kanzlei in Goldwacht verwiesen. Ebenfalls möglich sind Anwerbungen im Vorfeld von Feldzügen sowie im Rahmen des alljährlichen mythodeanischen Convents.

Auf goldene Zeiten!
Finius Gelau,
im Auftrage des Regenten,
Cho'wa al aba Raine, Bewahrer
des goldenen Erbes, Schutzherr
von ganz Münzquell und
Protektor von Goldwacht.

Das Herz von Goldwacht

Das Zentrum der Stadt Goldwacht entsteht: der Herrscherbezirk. Und mit den Fortschritten beim Bau der Regentenvilla, des Akademiegebäudes und den Anlagen der goldenen Garde, haben die Baumeister und Arbeiter die gesetzten Vorgaben bereits weit übertroffen. Ihrer Hingabe und Bereitschaft für ihre Tätigkeiten, welche vermutlich sonst nur bei den Edalphi zu finden sind, verdankt Goldwacht bereits einen zentralen Kern der Stadt. So kann man dieser Tage deutlich erkennen, dass hier das Herz der Stadt entsteht und bald die ganze Stadt und ihre Bewohner, die fest dem Ideal des goldenen Erbes folgen, mit Kraft und Inspiration versorgen kann.

Matha ett Indura,
Aurelia Deralis

Goldwacht auf den Ruinen einer Edalphi-Stadt?

Während der Aufbauarbeiten in der Stadt Goldwacht wurden mehrfach ältere Gebäudestrukturen und Überreste aus einer vergangenen Zeit geborgen. Aus den Kreisen der Akademie der Erkenntnisgewinnung und Verteidigung von Mitraspera wurden bereits Anweisungen erteilt, wie bei Funden vorzugehen sei, insbesondere um deren Erhalt zu gewährleisten. Erste Untersuchungen sollen auf eine alte Stadt der Edalphi hinweisen, auf deren Ruine nun die Stadt Goldwacht entsteht.

Ob dies zum Vorteil oder Nachteil der goldenen Erben gereichen wird, lässt sich derzeit nicht sicher sagen, doch zumindest werden die Kulturgüter der Vergangenheit mit Vorsicht geborgen und gut bewahrt und nicht einem Raubbau sowie blinder Plünderung überlassen.

Matha ett Indura,
Pedro Legao

Bucht von Heolysos: Askalon

Erstes Convent in Askalon

Askalon entwickelt sich zu einer bereits jetzt blühenden Siedlung. Täglich erreichen neue Siedler die Gestade in der Bucht von Heolysos, und täglich wachsen die Anforderungen, die an die vorübergehende Verwaltung der Siedlung gestellt werden. Dies musste auch der derzeit regierende Ältestenrat erkennen und hat nun, da die größten Anlaufschwierigkeiten überwunden sind, beschlossen, dass Askalon eine demokratisch gewählte Regierung verdient.

Aus diesem Grund wird zum Ende des Mondzyklus ein großes Convent stattfinden. Dort soll endgültig geklärt werden, wer die Regierungsgeschäfte in Askalon übernimmt.

Und da solche Entscheidungen erfahrungsgemäß mit vielen Worten getroffen werden, soll es im Anschluss daran eine große Feier geben, um die erhitzten Kehlen wieder abzukühlen.

Eingeweihte Quellen sprechen zudem von einem Wettkampf, der abgehalten werden soll und zu dem auch und vor allem das »einfache« Volk geladen ist. Die Siegprämie soll mit einer unschätzbaren Ehrung einhergehen.

Es bleibt abzuwarten, was genau diese Ehrung sein wird. Ebenfalls dürfen wir gespannt sein, wer in der Zukunft Askalon regieren und zu Ruhme führen wird.

Solevita Dull, freie Schreiberin

Bahnt sich eine Hungersnot an oder ist Askalon gar verwunschen?

Täglich wächst und gedeiht unsere prächtige Siedlung, und mit wachsender Bevölkerung steigen auch die Versorgungsprobleme. Laut Aussage eines Mitgliedes des Ältestenrates reichen die Vorräte, die man mit hierher gebracht hat, problemlos für einige weitere Wochen aus. Und bisher musste zugegebenermaßen niemand Hunger leiden, auch wenn die Nahrungsmittel rationiert sind. Jedoch stellt sich die Frage, wie lange dieser Zustand noch anhalten wird, wenn Askalon weiter wächst.

Zudem kam es in den vergangenen Tagen vermehrt zu Behauptungen mancher Siedler, in der Latrine am Hafen würde es spuken. Ein Geisterwesen würde dort sein Unheil treiben und arglose Besucher der »Geschäftsstätte« von unten mit den dort lagernden Ausscheidungen der Vorbesucher bespritzen. Unserer Recherche zufolge fand das erste Ereignis dieser Art statt, als vor etwa zwei Wochen ein neutrales Handelsschiff am Anleger festgemacht hatte. Der Ältestenrat wollte zu diesen Behauptungen keine Stellungnahme abgeben und wiegelte unseren Berichterstatter mit den Worten: »Wenn Ihr sonst keine Sorgen habt ...!« ab.

Wir, die Berichterstatter der »Askalonischen Wahrheit«, werden die Entwicklungen genau im Auge behalten und sofort berichten, wenn sich Ominöses abspielt oder gar der Geist gefunden wurde.

Johann Schmitt,
»Askalonische Wahrheit«

Der Mitrasperanische Herold

Bucht von Heolysos: Blutgard

Blutgard blüht auf

Blutgard – Als die vierte der Freien Städte erwacht nun endlich auch Blutgard, unter dem stetigen Andrang von Neusiedlern, aus ihrem zweijährigen Schlummer. Obwohl die Probleme in der Wasser- und Nahrungsmittelversorgung, welche zu Anfang die Besiedelung der Stadt verzögerten, noch immer nicht ganz gelöst sind, erfüllt doch nun wieder Leben die endlosen Straßen der Stadt (und auf den Feldern hinter der äußeren Mauer wird wieder gesät).

Besonders anziehend scheint dabei zu wirken, dass sowohl Besitztümer als auch Schätze der alten Bewohner demjenigen gehören, der sie zuerst findet – sofern sie von einem Mitglied des Paktes gefunden wurden.

Nachdem die Blutgarder in den vergangenen Monaten hart damit gerungen haben, eine stabile Regierung zu bilden, wurde letztendlich beschlossen, einfach auf eine solche zu verzichten. Dem ungezähmten Freiheitsdrang des Paktes angemessen, wird die Stadt auch in Zukunft überhaupt nicht regiert werden – nur der unregelmäßig zusammentretende Provisorische Rat sowie die Weisungen der Paktführung gewährleisten ein Mindestmaß an Ordnung. Kritik, dass damit Anarchie und Chaos Tür und Tor geöffnet würden, begegnen die Städter nur mit einem freundlichen »Ja, und?« Ein jeder, der also zwei Bürgen für sich findet und dem Pakt die Treue schwört, wird in Blutgard nach Herzenslust tun und lassen können, was auch immer ihm beliebt. Die Siedlung an der Siofra bleibt damit ein Hort der Freiheit und Unbeugsamkeit, sowohl für den Städtebund als auch für ganz Mythodea.

Gargar Gurgelgrabscher
Mit freundlicher Genehmigung
des **Todesboten**

Beringen und der Pakt halten stand

Freyenmark – Truppen des Blutpaktes und der Scholle Beringen halten weiter die Front gegen das Schwarze Eis. Nach der Entsatzaktion des Paktes im vergangenen Herbst hat der Feind zumindest in dieser Scholle keinen weiteren Boden gutmachen können. Obgleich der weitere Kriegsverlauf durchwachsen ist – Verstärkungen gegen die Scholle der Zwerge traf nicht mehr rechtzeitig ein, der Nachschub für die Scholle »Neue Horizonte« hingegen kam durch –, sind die Verteidiger optimistisch, dass zumindest dieser Teil der Mark auch weiterhin gehalten werden kann.

Berthold Brägenbrecher
Mit freundlicher Genehmigung
des **Todesboten**

Der Provisorische Rat der Freien Stadt Blutgard gibt bekannt:

Aufgrund einer übermäßigen Fülle an edlen Metallen und Juwelen, bedingt durch das freie Plünderungsrecht im Stadtgebiet, werden bis auf Weiteres von allen Kaufleuten, seien sie fremd- oder eigenstämmig,

Tabak, Branntwein, Rum sowie andere Spirituosen

neben dem mythodeanischen Münzgeld als Zahlungsmittel akzeptiert. Die Höhe des Nennwertes bemisst sich hierbei nach der Qualität des Angebots.

Bucht von Heolysos: Blutgard

Bluthatz erneut erfolgreich

Hohld – Zum wiederholten Mal hat der Blutpakt das erste Blut des neuen Jahres auf dem Kontinent vergossen. (Feindesblut, heißt das. Tavernenschlägereien zählen nicht.) Nachdem die Schiffe des Paktes im Eismond, trotz widriger Winde, an der Küste der Hohld* anlandeten, wurde über die nächsten drei Tage hin Untotes Fleisch geradezu zentnerweise niedergemacht.

Zwar versuchte der Feind, zusammen mit einer von Rachsucht zerfressenen Paktiererin, die Hatz mittels finsterer Traumgespinste zu stören, doch konnte dieser Angriff rasch abgeschmettert werden – umso mehr, als die Träume eine vernichtende Niederlage der Paktler vorgaukelten und damit als unglaubwürdiges Hirngespinst deutlich erkennbar waren. Als die Schiffe erneut gen Nordosten in See stachen, blieb nichts zurück als kalte Lagerfeuer, gefrorene Lachen Erbrochenes und ein erklecklicher Haufen stinkender Leichen.

Mit der Hatz wurde auch aufs Neue das Versprechen von ewiger Treue und Einigkeit besiegelt, welches dem Blutpakt zugrunde liegt. Ihr erfolgreicher Abschluss nimmt nicht nur Druck von anderen Siedlergruppen an der Front (was deren Mitglieder vielleicht zu würdigen wissen), sondern bedeutet daher auch ein gutes Vorzeichen für das anstehende Jahr.

Karin Knochenquetscher
Mit freundlicher Genehmigung
des **Todesboten**

* An dieser Stelle wurde im vorausgegangenen Artikel fälschlicherweise die »Grenze des Südlichen Siegels« genannt. Die Redaktion bittet, das Versäumnis zu entschuldigen.

»Todesbote« öffnet Redaktion in Blutgard, distanziert sich von allem und jedem

Blutgard – Zusammen mit den restlichen Pakt-Mitgliedern findet nun auch der Todesbote eine neue Heimat an der Bucht von Heolysos. Um einem allzu nachdrücklichen Beschwerdeverhalten aufgrund unglücklicher Missverständnisse zu entgehen, wird der genaue Redaktionsstandort aber weiterhin geheim gehalten. In diesem Zusammenhang und in Reaktion auf gewisse andere öffentliche Verlautbarungen, lässt der Bote auch noch Folgendes verlautbaren:

Wir distanzieren uns hiermit vom Blutpakt, vom Süden, vom Westen, Osten, Norden, Rosen, Mitte, Oben, Unten, Seitlich, von den Eisernen, Silbernen, Goldenen und sonstwie Metallischen, von Elementtreuen, Paktierern und Verfemten, von allem was da kreucht, fleucht, fliegt oder schwimmt und insbesondere von jeder Verantwortung. Der Todesbote ist niemandem verpflichtet außer der Wahrheit und unserem Geldbeutel, und wir folgen keinen Prinzipien, außer dem, alles zu drucken, was auch immer uns beliebt, ohne Zensur, falsche Scheu oder Rücksichtnahme. Dies, und nichts anderes, darf die geneigte Leserschaft auch in Zukunft von uns erwarten, und falls wir je etwas anderes tun sollten, mögen uns die Tivar beim Scheißen erschlagen.

Boggrock Schädelquetscher
Sonderkorrespondent
des **Todesboten**

Bucht von Heolysos: Ad Astra

»Den Ruf der Elemente zu vernehmen, bedeutet, dem Ruf Mitrasperas zu folgen.«

Nach den Jahren, in welchen die Frauen und Männer Ad Astras, gemeinsam mit den Siedlern, voller Eifer für die Zukunft Mitrasperas stritten und mit ihnen Sieg und Niederlage teilten, findet nun das Banner Ad Astras festen Grund in den Gestaden Mitrasperas.

Beschützt und angeführt durch die Banner des Clans O'Connor und des Hauses Fiona, fanden die Streiter Ad Astras in Asina eine neue Heimat. Doch auch wenn nun neues Leben die Hallen und Straßen Asinas durchströmt, auch wenn die gesamte Bucht von Heolysos wieder besiedelt wird, sehen die Herrscher Ad Astras doch

die Geschichte Asinas und damit ihre Verpflichtung dieser gegenüber. Aus diesem Grund sei in ganz Mitraspera verkündet:

»Im Einklang mit den Elementen soll Asina künftig die Hauptstadt des Reiches Ad Astra sein und die Exzellenzen Lady Yollinar ní Fhiona und Séamus O'Connor ihre Herrscher.
Auch weiterhin soll Asina ein Heim der Elemente sein. Ein jedes Volk der Elemente Mitrasperas soll hier Obdach finden und unter dem Recht und Schutz Ad Astras leben können.
Im Sinne Magicas wird Ad Astra den Dialog zu den Reichen Mitrasperas suchen, denn dies ist ein neues Zeitalter und die Einigkeit Mitrasperas, die Pflicht und Aufgabe seiner Bewohner.«

Aufgezeichnet von
Antonius Jeremias Zarkov,
Zeuge und Chronist
der Landung Ad Astras in Asina